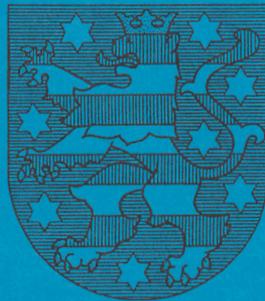


Thüringer Kultusministerium

**Vorläufiger Lehrplan
für die
Regelschule**

Arbeit-Wirtschaft-Technik

**Werken
Wirtschaft und Technik
Wirtschaft und Recht
Wirtschaft-Umwelt-Europa
Informationstechnische Grundbildung**



ZTh
S-1(1993)

Juli 1993

Georg-Eckert-Institut BS78



1 007 130 X

Vorwort

Wir wollen, und wir brauchen eine Schule, die Chancengerechtigkeit, Mobilität und Kommunikationsfähigkeit in Deutschland und Europa sichert. Ausgangs- und Mittelpunkt aller Überlegungen, ob pädagogischer und schulorganisatorischer Art, muß das Kind sein. Seine Fähigkeiten und Neigungen gilt es zu entfalten und zu fördern.

Diesem Anspruch müssen die inhaltlichen Vorgaben für die Thüringer Schulen, also auch die Lehrpläne, gerecht werden.

Die hier vorliegenden Vorläufigen Lehrpläne sind das Ergebnis der zweiten Phase der Lehrplannerstellung im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Thüringer Bildungswesens.

Sie stellen gegenüber den vorangegangenen Vorläufigen Lehrplanhinweisen, die lediglich als Orientierungshilfe gedacht waren, eine Weiterentwicklung dar.

Fach- und schulartspezifische Lehrplankommissionen haben in den Vorläufigen Lehrplänen u.a. auch die Anregungen umgesetzt, welche über die Fragebogenaktion "Zur Arbeit mit den Vorläufigen Lehrplanhinweisen" von den Schulen an das Thüringer Kultusministerium weitergeleitet worden waren.

An dieser Stelle sei allen Lehrern, die sich daran beteiligt haben, für ihre Ideen und Vorschläge gedankt.

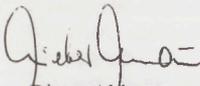
Besondere Aufmerksamkeit wurde in den Vorläufigen Lehrplänen auf die Verdeutlichung der Einheit von Wissensvermittlung und Erziehung, auf die Verbindung von Bildungs- und Erziehungszielen gerichtet.

Die Vorläufigen Lehrpläne sind zusammen mit den jeweiligen Studentafeln die verbindliche Grundlage für den Unterricht in den Thüringer Schulen. Es wurde allerdings auch Wert darauf gelegt, daß pädagogische Freiräume bleiben, die der Lehrende eigenverantwortlich ausfüllen kann.

Mit dem Erscheinen der Vorläufigen Lehrpläne wird die dritte Phase der Erstellung Thüringer Lehrpläne eingeleitet, die mehrere Jahre umfaßt.

Die Evaluierung der Vorläufigen Lehrpläne soll unter Einbeziehung von Lehrern, Schülern und Eltern sowie einer breiten Öffentlichkeit erfolgen, damit am Ende der Erprobungs- und Überarbeitungsphase Thüringer Lehrpläne stehen, die ein hohes Maß an Akzeptanz bei Lehrenden und Lernenden genießen.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern viel Erfolg bei der Umsetzung der Vorläufigen Lehrpläne und danke schon heute allen, die sich an der Diskussion zur Weiterentwicklung dieser Vorläufigen Lehrpläne beteiligen werden.


Dieter Althaus
Kultusminister

**Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek**

93/2281

ZJK
S-1 (1993)

Georg Eckert
Institut für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

Vorbemerkungen zum Unterrichtsbereich Arbeit - Wirtschaft - Technik

Der Unterrichtsbereich ARBEIT-WIRTSCHAFT-TECHNIK beinhaltet entsprechend des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule in Thüringen die Vorbereitung aller Schülerinnen und Schüler auf die künftigen Lebensverhältnisse in einer durch Arbeit, Ökonomie, Technik, Ökologie und Politik geprägten Gesellschaftsordnung, in welcher die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft bestimmend sind.

Mit dem Unterrichtsbereich ARBEIT-WIRTSCHAFT-TECHNIK wird das Ziel verfolgt, die Schülerinnen und Schüler auf ihre zukünftige Rolle als Erwerbstätige, Konsumenten und Wirtschaftsbürger in den Lebensbereichen Privater Haushalt, Betrieb, Beruf, Freizeit, Staat und Gesellschaft vorzubereiten. Die daraus resultierenden Anforderungen konkretisieren sich in der Erwerbsarbeit, der Arbeit im privaten Haushalt und in weiteren Tätigkeiten außerhalb der Erwerbsarbeit.

Die Schülerinnen und Schüler sind durch die Vermittlung von Kenntnissen und die Ausprägung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einsichten zu verantwortungsbewußtem, selbstbestimmten und sozialem Handeln zu befähigen und zu ermutigen.

Der Unterrichtsbereich ARBEIT-WIRTSCHAFT-TECHNIK umfaßt in den Schularten REGELSCHULE und GYMNASIUM nachfolgende Fächer und den Grundkurs Informations-technische Grundbildung:

Unterrichts- bereich		Arbeit-Wirtschaft-Technik			
Fach bzw. Grundkurs	Werken	Wirtschaft u. Technik (Profilfach)	Wirtschaft u. Recht	Wirtschaft Umwelt Europa (Wahlpflicht- fach)	Informations- technische Grundbildung (Grundkurs)
Schulart	Regel- schule	Regel- schule (Haupt- schulkurs)	Regel-/Gym- schule/nasium (Real- schulkurs)	Regel- schule (Real- schulkurs)	Regel-/Gym schule/nasium
Klassenstufen	5-6	7 bis 9	8 bis 10/8 bis 12	7 bis 10	7

Im Fach Werken werden, in Fortführung der Fächer Werken und Schulgarten in der Grundschule, die Schüler durch einen hohen Anteil praktisch-elementarer Tätigkeiten altersstufengemäß mit allgemeinen technischen, ökonomischen und ökologischen Sachverhalten und Problemstellungen vertrautgemacht. Durch die Auseinandersetzung mit grundlegenden Arbeitstechniken und Verfahren sollen wirtschaftlich-technische Interessen und Neigungen gefördert, sowie vielfältige praktische Fähigkeiten entwickelt werden.

Im Profilfach Wirtschaft und Technik für den Hauptschulabschluß der Regelschule sollen den Schülerinnen und Schülern durch gezielte handlungsorientierte Gestaltung des Unterrichts elementare Zugänge zur Arbeits- und Wirtschaftswelt erschlossen werden. Mittels vielfältiger handwerklich-praktischer Tätigkeiten sollen die individuellen Fähigkeiten der Schüler entwickelt werden, die ihnen u. a. als Grundlage beim Übergang in das Berufsleben dienen.

Im Fach Wirtschaft und Recht sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhängen in der Sozialen Marktwirtschaft auseinandersetzen. Durch die

Vermittlung anschaulicher und praxisbezogener Sachverhalte und Abläufe aus dem Wirtschafts- und Rechtsleben werden sie mit den Interdependenzen von wirtschaftlichem und rechtlichem Handeln vertrautgemacht.

Die Handlungsfähigkeit der Schüler im Rahmen der Rechtsordnung ist zu fördern und damit ein Beitrag zur aktiven Mitgestaltung der demokratischen Ordnungen und für das Heineinwachsen der Schüler in die Gemeinschaft und das Berufsleben zu leisten.

Das Wahlpflichtfach Wirtschaft-Umwelt-Europa für den Realschulabschluss der Regelschule verdeutlicht den Schülerinnen und Schülern neben grundlegenden wirtschaftspolitischen, sozial-ökologischen und technischen Kenntnissen insbesondere die kausalen Zusammenhänge und Abhängigkeiten von wirtschaftlichem Handeln und den ökologischen Auswirkungen sowie die Wechselwirkungen zwischen regionaler und nationaler Wirtschaft und der europäischen Einigung. Durch eine komplexe, interdisziplinäre Behandlung wirtschaftlicher, europäischer und umweltpolitischer Sachverhalte sollen die Schüler zu problemlösendem Denken und verantwortungsbewußtem Handeln befähigt werden.

Im Grundkurs Informationstechnische Grundbildung für alle Schüler allgemeinbildender Schulen sollen erste Fähigkeiten im Umgang mit Computer erworben werden. In vielfältiger und anschaulicher Weise soll den Schülern auf der Grundlage wesentlicher Kenntnisse über den Aufbau und die Arbeitsweise von Computern, die Einsatzbreite sowie die Universalität des Computers nahegebracht werden. Der Grundkurs legt die Grundlage für die weitere Arbeit mit informationsverarbeitender Technik in den Leitfächern bis zum Schulabschluss.

Neben der Herausarbeitung von grundlegenden wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen, sozialökologischen und europäischen Sachverhalten und Zusammenhänge gilt es, durch die Gestaltung des Unterrichts bei den Schülerinnen und Schülern Fähigkeiten der Kommunikation, Planung, Organisation, Entscheidungs- und Konfliktlösungsfähigkeit zu entwickeln.

Die für alle Fächer verbindlichen, fächer- und schulartübergreifenden Themenschwerpunkte

GTF - Erziehung zu Gewaltfreiheit und Toleranz /Friedenserziehung

UGE - Umwelt / Gesundheitserziehung

BWV -Berufswahlvorbereitung

ITG - Informationstechnische Grundbildung

spiegeln sich in den Vorläufigen Lehrplänen wider und sind durch Abkürzungen in der Spalte Bemerkungen gekennzeichnet.

Bei der Auswahl der einzelnen Inhalte und Bestimmung der Anforderungen in den Fächern des Unterrichtsbereiches ARBEIT-WIRTSCHAFT-TECHNIK ist von einem ausgewogenen Verhältnis von Theorie und Praxis auszugehen.

Ihre Anteile müssen entsprechend dem besonderen Anliegen des Faches hinsichtlich des Bildungsganges und der Schulart unterschiedlich ausgeprägt sein.

Für den o.g. Unterrichtsbereich sind vorwiegend solche Unterrichtsverfahren anzuwenden, die folgenden didaktischen Prinzipien entsprechen:

- situationsorientierter Unterricht,
- problemorientierter Unterricht,
- handlungsorientierter Unterricht,
- interdisziplinärer Unterricht.

Auf einer konsequenten Verbindung von theoretischem Wissen und praktischer Anschauung ist zu achten.

Als Organisationsformen und Methoden sind besonders geeignet:

Betriebs-Aspekterkundung, Betriebspraktika, Projekte/projektorientierter Unterricht, Experimente, Analysen, Rollen- und Planspiele, Expertenreferate sowie Fallstudien und Fallbeispiele.

Einen besonderen Stellenwert nimmt das Betriebspraktikum im Rahmen der Berufswahlvorbereitung ein. Es soll allen Schülerinnen und Schülern - auch denjenigen, die nicht unmittelbar vor der Berufswahl stehen - exemplarische Einblicke in das Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftsleben vermitteln.

Die gewonnenen Erfahrungen sollen dazu beitragen, daß der Heranwachsende seine Neigung und Eignung für einen späteren Beruf besser einschätzen kann.

Die Schüler sollen durch die Teilnahme an der Ausbildung in der Betriebspraktikumphase einen Einblick in die Arbeitswelt gewinnen und die Möglichkeit erhalten, sich für einen Beruf zu entscheiden, der ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht.

Der Unterricht soll die Schüler auf die Anforderungen der Berufswahlvorbereitung vorbereiten und ihnen die Möglichkeit bieten, sich für einen Beruf zu entscheiden, der ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht.

Neben der Heranzubereitung von grundlegenden wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen, sprachlichen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten sind die Schüler auch auf die Anforderungen der Berufswahlvorbereitung vorzubereiten.

Die für die Betriebspraktikumphase vorgesehenen Themen sind:

Thema	Arbeitsauftrag	Arbeitsauftrag	Arbeitsauftrag
1. Die Bedeutung der Betriebspraktikumphase	1.1. Die Bedeutung der Betriebspraktikumphase	1.2. Die Bedeutung der Betriebspraktikumphase	1.3. Die Bedeutung der Betriebspraktikumphase
2. Die Anforderungen an die Schüler	2.1. Die Anforderungen an die Schüler	2.2. Die Anforderungen an die Schüler	2.3. Die Anforderungen an die Schüler
3. Die Anforderungen an die Betriebe	3.1. Die Anforderungen an die Betriebe	3.2. Die Anforderungen an die Betriebe	3.3. Die Anforderungen an die Betriebe
4. Die Anforderungen an die Lehrkräfte	4.1. Die Anforderungen an die Lehrkräfte	4.2. Die Anforderungen an die Lehrkräfte	4.3. Die Anforderungen an die Lehrkräfte

Die Schüler sollen durch die Teilnahme an der Ausbildung in der Betriebspraktikumphase einen Einblick in die Arbeitswelt gewinnen und die Möglichkeit erhalten, sich für einen Beruf zu entscheiden, der ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht.

Der Unterricht soll die Schüler auf die Anforderungen der Berufswahlvorbereitung vorbereiten und ihnen die Möglichkeit bieten, sich für einen Beruf zu entscheiden, der ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht.

Neben der Heranzubereitung von grundlegenden wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen, sprachlichen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten sind die Schüler auch auf die Anforderungen der Berufswahlvorbereitung vorzubereiten.

Die für die Betriebspraktikumphase vorgesehenen Themen sind:

Vorläufiger Lehrplan für die Regelschule

Werken

Aufgaben und Ziele

Im Werkunterricht der Regelschule gilt es, die Schüler mit technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Problemen vertraut zu machen. Gleichzeitig haben die Klassenstufen 5 und 6 propädeutische Funktion für den nachfolgenden Unterricht ab Klassenstufe 7 in den Fächern Wirtschaft und Technik, Wirtschaft und Recht sowie Wirtschaft-Umwelt- Europa.

Durch die altersgemäße manuelle und geistige Auseinandersetzung mit grundlegenden Arbeitstechniken und Verfahren sollen technische Interessen und Neigungen gefördert, sowie vielfältige praktische Fähigkeiten entwickelt werden.

Die Herausbildung technischer Grundfähigkeiten erfolgt mit dem Ziel, Sach-, Urteils- und Handlungskompetenz herauszubilden. Problemerkennen und Problemlösen ist als durchgängiges Handlungsmuster beim Entwickeln und Herstellen von Arbeitsvorhaben zu realisieren. Dabei ist Kreativität sowohl im Produktbereich, als auch bei der Analyse und Realisierung technischer Modelle/ Geräte herauszubilden. Beim Entwerfen und Gestalten von Produkten wird Wert auf Funktionalität, Formvielfalt, Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit gelegt.

Es geht darum, unterschiedliche Materialien kennenzulernen, zu unterscheiden, richtig einzusetzen und nach handwerklichen Regeln zu nutzen.

Die Schüler lernen, Arbeitsvorhaben zu planen, fachgerecht und materialsparend auszuführen und zu werten. Dabei kommen dem Lesen und Anfertigen von Skizzen, dem Erstellen von Stücklisten und Arbeitsablaufplänen besondere Bedeutung zu.

Die Schüler sollen Einsichten in die Notwendigkeit sach- und menschengerechter Arbeitsplätze gewinnen, die Arbeitsschutzbestimmungen einhalten, dabei den pfleglichen Umgang mit Werkzeugen und Arbeitsmitteln, deren Ordnung sowie die Gestaltung des Arbeitsplatzes als wesentliche Voraussetzung für den Zusammenhang von Unfallvermeidung, Gesundheit am Arbeitsplatz und Arbeitsleistung erkennen.

Bei der Herausbildung eines wirtschaftlichen Verständnisses geht es um erste Erfahrungen mit Inhalten aus den Bereichen Haushalt und Familie unter Einbeziehung technischer und ökologischer Sachverhalten.

Für die Schüler eignen sich folgende Lernorte, in denen materialbezogene, objektbezogene und objekt-funktionsbezogene Inhalte angeboten werden: Schule, Werkraum, Textilraum, Schullehrküche, Haushalt, Handwerksbetrieb, Unternehmen, Handel, Umweltbüro und Verbraucherorganisation.

Die Strukturierung in materialbezogene, objektbezogene und objekt-funktionsbezogene Inhalte stellt eine Niveaustufung vom Elementaren zum Komplexen dar.

Bei der Erarbeitung der einzelnen Inhalte sind spezielle Kenntnisse nur so weit zu vermitteln, wie sie zur Realisierung des jeweiligen Arbeitsvorhabens erforderlich sind.

Materialbezogene Inhalte

Ziel dieser Themenkomplexe ist es, die Schüler mit der Materialvielfalt vertraut zu machen, ihnen dabei elementare Kenntnisse und Fähigkeiten im Skizzieren, Planen und Produzieren zu vermitteln. Es sollten möglichst alle Werkstoffe in den Klassenstufen 5 und 6 in den Erfahrungsbereich der Schüler gelangen.

Objektbezogene Inhalte

schließen die unter Materialbezogenen Inhalten aufgeführten Ziele mit ein. Es werden höhere Anforderungen an die selbständige Schülertätigkeit gestellt, in dem ihr Handlungsspielraum erweitert wird. Ideenfindung und die Herstellung von Produkten nehmen einen höheren Stellenwert ein.

Objekt-funktionsbezogene Inhalte

Durch die Auswahl des Objektes erhält der Funktionsaspekt eine besondere Wichtigkeit. Für die Klassenstufen 5 und 6 werden zwei verschiedene objekt-funktionsbezogene Inhalte ausgewählt. Neben den technischen sind hier propädeutisch auch wirtschaftliche und ökologische Aspekte einzubeziehen.

Themenübersicht

Klassenstufen 5 und 6

Materialbezogene Inhalte

- Entwicklung von Produkten
- Lesen von Zeichnungen und Anfertigen von Skizzen
- Herstellen von Produkten

Objektbezogene Inhalte

- Entwickeln von Produkten
- Planung der Herstellung von Produkten
- Herstellen von Produkten
- Werten der Ergebnisse

Objekt-funktionsbezogene Inhalte

Wirtschaftliches und technisches Handeln im Haushalt

Wirtschaftliches und technisches Handeln in der Werkstatt

in der Küche

bei der Wäschepflege

im Werkraum

im Hobbyraum

Materialbezogene Inhalte

<u>Werkstoffe:</u>	Holz, Holzwerkstoffe Kunststoffe Metall Textil Ton
--------------------	--

In den Klassenstufen 5 bis 6 sollten die Schüler mindestens zwei verschiedene Materialien und ihre Verwendungs- und Bearbeitungsmöglichkeiten kennengelernt haben.

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkungen
Produkte aus einem der oben genannten Materialien für einen Verwendungszweck entwickeln können	<u>Entwicklung von Produkten</u> Zusammenhang von Material, Form, Funktion, Gestaltung	
Fähigkeit zum Lesen und Anfertigen einfacher Skizzen	<u>Lesen von Zeichnungen und Anfertigen von Skizzen</u> Freihandskizzen Linienarten breite und schmale Volllinie; Mittellinie	
	Ansichten	maximal zwei Ansichten darstellen
	Grundlagen der Bemaßung Länge, Breite, Dicke, Radius, Durchmesser	
Kenntnisse über die ausgewählten Werkstoffe erwerben Zusammenhänge zwischen Werkstückform, Material und Werkzeug erkennen	Werkstoffe: Herkunft/ Rohstoff, wesentliche Gebrauchs- und Verarbeitungseigenschaften, Recycling	
	materialspezifische Werkzeuge: Hilfsmittel, Vorrichtungen sachgerechter Umgang und Pflege	ASAO, GUV
Fähigkeiten, grundlegende Arbeitsverfahren ausführen zu können	<u>Herstellen von Produkten</u> Arbeitsverfahren: z. B.: Anreißen, Messen und Prüfen, Trennen, Verbinden, Oberflächenbehandeln	

Fähigkeiten, das Produkt in guter Qualität fertigzustellen und zu beurteilen

Kriterien zur Beurteilung: Maßgenauigkeit, Übereinstimmung von Skizze und Werkstück, Oberflächengüte, Zeit

kooperative Arbeitsweisen

Beispiele:

Zauberwürfel, Eisenbahn, Flugzeug, Ziertopf, Kassettenständer, Futterhaus, Kerzenständer, Bilderrahmen, Tablett...
Schuhanzieher, Briefständer, Öffner, Palette, Boot,...
Reliefarbeiten, Knobelspiele, Figuren aus Draht, Formen von Drahtgeweben, Schmuck, Bildergestaltung durch Draht u.a....
Nadelbuch, Kuscheltier, Kissen, Patchwork, Applikationen, Brieftasche...
Tongefäß, Schalen...

Objektbezogene Inhalte

Befähigen zum kreativen Lösen komplexer Aufgaben
Fähigkeit, vom Verwendungszweck ausgehend, Produkte nach eigenen Ideen und Vorstellungen zu entwickeln und zeichnerisch darzustellen

Entwickeln Produkten

Auswählen und Skizzieren; Zusammenhang von Material, Funktion, Form und Gestaltung; proportionsgerechte Freihandskizze in aussagekräftigster Ansicht; Anwendung der Linienarten

maximal 2 Ansichten

Fähigkeit, eine weitestgehend selbständige Arbeitsplanung vorzunehmen

Planen der Herstellung von Produkten

Arbeitsablaufplan ausgewählter Teile
Arbeitsschritte/Arbeitsmittel

verschiedene Werkstoffe auch in Kombination

gegenseitige Hilfe
GTF

Fähigkeit, grundlegende Arbeitsverfahren auszuführen

Herstellen von Produkten
z. B.: Anreißen, Trennen, Verbinden, Oberflächenbehandeln, Prüfen und Messen, Montieren

Informationsentnahme aus technischer Arbeitsanweisung, Hobbybüchern und Wissensspeichern; sichere und gefahrlose Anwendung der Arbeitsmittel; sinnvolle Abstimmung zwischen den Schülern; erforderliche Korrekturen erkennen und berichtigen

Fähigkeit, Arbeitsergebnisse kritisch einzuschätzen und zu werten

Werten der Ergebnisse

Kriterien der Bewertung:

Funktionserfüllung
Gestaltung
Übereinstimmung von Skizze und Werkstück
Qualität
Energieaufwand
Material- und Herstellungsaufwand
Wartungsaufwand

rationeller Umgang mit Material und Werkzeugen
Oberflächengüte
Partnerverhalten/
Teamfähigkeit

Fähigkeit, das Objekt sinnvoll zu nutzen

Nutzen des Produktes, Testen, Experimentieren und Verbessern

Verwendung z. B.:
Eigenbedarf, Schule, Kindergarten...

Beispiele:

Spielen, Spiele, Spielzeug
Wasserkraft, Wind, Solartechnik
Fahrzeuge zu Luft, zu Wasser und zu Lande
Wohnung, Wohnburg, Haus
Kinderspielplatz, Puppentheater
Modeschmuck, Raumschmuck
Alles für den Garten
Alles für die Küche
Alles für mein Kinderzimmer

Objekt- funktionsbezogene

Inhalte

Übersicht:

Wirtschaftliches und technisches Handeln in der Küche

Wirtschaftliches und technisches Handeln bei der Wäschepflege

Wirtschaftliches und technisches Handeln im Werkraum/ Hobbyraum

Übergreifende Lernziele

Kenntnisse über gesundheitliche, ökologische und ökonomische Kriterien

Gesundheitsverhalten
Recyclebarkeit
Preis- Leistungsverhältnis
Kosten-Nutzen-Vergleich

nebenstehende Lernziele sind für alle Themenkomplexe verbindlich und auf die nachfolgenden Themen zu beziehen
Bereitschaft zur Teamarbeit

Einblick in Einsatz, Aufbau, Funktion und geschichtliche Entwicklung technischer Geräte und Maschinen	Funktionen Grundaufbau Einsatzbereiche	BWV Technikgeschichte
Verstehen, daß Technik Umweltprobleme schafft und lösen kann	Maschinen erleichtern die Arbeit der Menschen	Handarbeit/Maschinenarbeit es ist mindestens ein Themenkomplex je Klassenstufe auszuwählen
Einsicht über die technische Sicherheit einfacher Maschinen	Umwelttechnik geschlossene Kreisläufe	Aufbau von geeigneten Modellen Nutzung alternativer Energiequellen
Fähigkeit zum Aufbau von Modellen	Sicherheitsvorschriften Sicherung zur Verhütung von Unfällen	GUV, ASAO
Kenntnisse über Wirkungen des elektrischen Stromes an Geräten	Aufbau einer Maschine/ Gerät Getriebe als Übertragungsmechanismus	Licht, Wärme, Magnetismus
Fähigkeiten im Lesen und Sizzieren von Schaltplänen, Aufbau von Schaltungen	Anwendung der Wirkung des elektrischen Stromes	verzweigt und unverzweigter Stromkreis
Fähigkeit, Original und Modell zu analysieren	Wertung und Schlußfolgerungen Kriterien der Bewertung Wissen über einfache sozio-ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge	
	Problem/Lösungsvarianten/Kreativität Schaltplan/Skizze/Modell Leistungsbereitschaft Zeit/Ökonomie Partnerverhalten/Teamfähigkeit	
Die hier aufgeführten übergreifenden Lernziele bilden mit den Lernzielen der nachfolgenden Themenkomplexe eine Einheit.		

Wirtschaftliches und technisches Handeln in der Küche

Kenntnisse über ausgewählte Küchengeräte und Kennenlernen von Auswahlkriterien für den Gebrauch

Energieverbrauch
Funktionen und Grundaufbau
Arbeitserleichterung
Zeitaufwand
Energieaufwand
Häufigkeit des Einsatzes/
Einsatzbreite
Kosten

UGE
kein Alu- Geschirr
Lebensmittelfarben
Warenangebot
Verpackungsflut
Abfallbeseitigung
(Umwelt)

Bestimmen von Auswahlkriterien

Arbeitserleichterung
Zeitaufwand

Fähigkeit, ein Frühstück für die Altersstufe zu planen, herzustellen und Verkostung

Rezept für gesundes Frühstück
Warenangebot und Auswahl

Lernziele nicht zu weit ausdehnen
Einkaufsverhalten
UGE
BWV

Gestalten des Eßplatzes
Zubereitung und Verzehr
Abfallbeseitigung
Aufräumen

Beispiele:

Mixer, Ventilator, Fön, Dunstabzugshaube, Allerschneider, Brotschneidemaschine, Kaffeemaschine...

Wirtschaftliches und technisches Handeln bei der Wäschepflege

Kenntnisse über Arbeitsverfahren

Sortieren, Waschen, Trocknen, Glätten, Reparieren

UGE

Erkennen, daß Textilien nach unterschiedlichen Bedingungen zu pflegen sind
Einblick in die historische Entwicklung

Textilarten und Pflegesymbole
historische Entwicklung des Waschens/Berufe

Pflegesymbole beachten
chemische Reinigung teurer als Waschen
Waschfrau - Dienstleistungsbetrieb
BWV

Einblick in Aufbau und Funktion technischer Mittel zur Wäschepflege
Fähigkeiten im Aufbau von Modellen und Schaltungen

Waschmaschine
Wäscherolle
Bügeleisen
Wäschetrockner
Nähmaschine

Schaltungen bzw. Modell vereinfacht darstellen
Nutzen von Spielzeugen

Fähigkeit, einfache Reparaturen an Textilien des täglichen Bedarfs auszuführen

Handarbeit
Maschinenarbeit

kleines Probestück herstellen
BWV

Wirtschaftliches und technisches Handeln im Werkraum/Hobbyraum

Kenntnisse über die Auswahl notwendiger Geräte

Angebote am Markt
Auswahlkriterien
Einsatz
Häufigkeit des Einsatzes im Verhältnis zum Preis
Arbeitsschutz
Kosten-Nutzen-Relation
Zweck-Mittel-Relation

BWV
UGE
GUV
Angebote der Stiftung
Warentest nutzen

Kenntnisse über funktionale und ökonomische Zusammenhänge

Antriebsformen
Übertragungsformen
Möglichkeiten zur Drehrichtungsänderung, Drehzahländerung

Muskelkraft, Elektroenergie
Zahnradtrieb, Riementrieb
mechanisch, elektrisch

Fähigkeit, Modelle zu entwickeln und Modellerkenntnisse auf das Original zu übertragen

Vergleichen von Original und Modell

Beispiele:

Handbohrmaschine, Tischbohrmaschine, Schleifmaschine, Kreissäge, Schwingschleifer, Bandschleifer, Stichsäge, Akku-Schrauber, Wagenheber, Rasenmäher, Türöffner...

Aufgaben und Ziele

Das Profulfach Wirtschaft und Technik für den Hauptschulabschluß der Regelschule baut auf entsprechende Inhalte und Unterrichtsformen des Werkunterrichtes der Klassenstufen eins bis sechs auf.

Eine vorrangige Aufgabe dieses Faches ist es, den Schülern durch gezielte unterrichtliche Maßnahmen elementare Zugänge zur Arbeits- und Wirtschaftswelt zu erschließen, die ihnen als Orientierungshilfe beim Übergang in das Berufsleben dienen.

Fachspezifische allgemeine Lernziele:

- die Schüler sollen rollenspezifische Verhaltensweisen erlernen, und es sind Einstellungen zu entwickeln, damit Rechte und Pflichten in der Familie, in Beruf und Gesellschaft in Verantwortung für sich selbst und das Ganze wahrgenommen werden können,
- die Mechanismen von Markt- und Wirtschaftsgeschehen sollen erkannt werden und zu einem bewußten Verbraucherverhalten führen,
- Betrieb/Unternehmen, ihre wirtschaftliche Verflechtung, ihre soziale und ökologische Verantwortung, sind in ihrem komplexen Wirkungsmechanismus kennenzulernen, dabei sollen die gewonnenen Erfahrungen und das erworbene Wissen der Schüler dazu beitragen, eigene wirtschaftliche und berufliche Entscheidungen in sozialer und ökologischer Verantwortung zu treffen,
- ein Grundlagenverständnis von technischen Funktions- und Konstruktionszusammenhängen, eng verknüpft mit Werkstoffeigenschaften, Fertigungsverfahren und zeichnerischen Darstellungsmöglichkeiten, ist an ausgewählten Objekten herauszubilden,
- technische Systeme und Funktionsmechanismen sind außerdem auf ihre soziale, ökonomische und ökologische Wirkung hin zu untersuchen und ihr Erscheinungsbild, Zusammenhänge und Entwicklungen sind in allgemeine Strukturzusammenhänge einzuordnen.
- Die Schüler sollen befähigt werden, typische Situationen bei Technikgebrauch, bei Technikerstellung und Technikgestaltung zu bewältigen und dabei sind kritisches Denken und Entscheidungsfähigkeit auszubilden.
- Bei praktischen Tätigkeiten sind Kenntnisse über Ordnungsgewohnheiten und Sicherheitsbestimmungen zu vermitteln und anzuwenden.

Die Orientierung des Profulfaches erfolgt nach den Leitlinien des Unterrichtsbereiches Arbeit - Wirtschaft - Technik und berücksichtigt so die entsprechenden Inhalts- und Prozeßlinie, für die gilt:

beide Linien durchdringen sich, gehen ineinander über
Erhöhung der Komplexität mit steigender Klassenstufe
hierarchischer Aufbau der Leitlinien (vom Elementaren zum Komplexen)
zu jeder Inhaltslinie gehört eine dominante Prozeßlinie

Integriert in Unterrichtsprojekte sind aus dem hauswirtschaftlichen Bereich Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln,

- die ein ökonomisches und sozial sinnvolles Handeln im Haushalt bzw. in der Familie erwarten lassen,
- die das Umweltbewußtsein und Gesundheitsbewußtsein im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich ausbilden.

Die Wechselbeziehungen der Mitglieder einer Familie in Bezug auf soziale Verantwortung und Zusammenleben im Haushalt sind objektiv darzustellen und Zielvorstellungen zu entwickeln.

Der Einsatz der Haushaltstechnik ist aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht aufzuzeigen.

Der allgemeinbildende Charakter des Unterrichts ist zu gewährleisten, eine Vorwegnahme beruflicher Erstausbildung entspricht nicht den Zielstellungen des Faches Wirtschaft und Technik.

Themenübersicht

Klassenstufe 7

Planung, Entwicklung und Herstellung eines Produktes bis hin zur Vermarktung

Als Verbraucher am Markt

- a) vor dem Kauf eines Produktes
- b) nach dem Kauf eines Produktes

Wirtschaftliches Handeln im privaten Haushalt

Berufsorientierung

Klassenstufe 8

Analyse technischer Systeme oder mehrteiliger Gebrauchsgegenstände als Entscheidungsgrundlage für die Anschaffung bzw. Nutzung

Betrieb als Funktionseinheit der sozialen Marktwirtschaft und als Umfeld des arbeitenden Menschen

Vermarktung eines Produktes

Berufswahlvorbereitung und Berufswegplanung

Wirtschaftliches Handeln und Technik im Umfeld des Schülers

Klassenstufe 9

Analyse und Gestaltung bzw. Veränderung komplexer Systeme aus dem Umfeld der Schüler

Berufsorientierung

Wirtschaftliches Handeln mit dem Einkommen nach der Schulzeit

Rationalisierung und Automatisierung durch Weiterentwicklung von Wissenschaft und Technik

Kreisläufe im Bereich der Energie- und Verkehrswirtschaft

Hinweise zum Unterricht

Der Unterricht sollte in entsprechend ausgerüsteten Fachunterrichtsräumen durchgeführt werden. Der Schwerpunkt des Faches liegt entsprechend den ausgewiesenen Leitlinien auf einer lebensnahen praxis- und handlungsorientierten Unterrichtsgestaltung, deshalb müssen Klassenstufen mit mehr als 16 Schülern geteilt werden. Bei komplizierten Tätigkeiten (wie z. B.: an Maschinen) dürfen nicht mehr als 10 Schüler von einem Lehrer beaufsichtigt werden.

Klassenstufe 7

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkung
<u>Planung, Entwicklung und Herstellung eines Produktes bis hin zur Vermarktung</u>	gemeinsame Entscheidung für ein Produkt (Finanzierungsgrundlage) Analyse bereits schon vorhandener Produkte auf dem Markt (Markterkundung) Gebrauchswerteigenschaften des herzustellenden Produktes	Für die Durchführung können Schüler und Lehrer aus folgenden Werkstoffen frei wählen: Holz, Plast, Metall, Kork, Textil, etc.
Fähigkeit, Eigenschaften und Gebrauchswerte zu vergleichen		anonyme Befragung
Fähigkeit, Produktvarianten experimentell zu entwickeln	<i>Konstruktion des Produktes</i> alternative Verfahren und alternative Materialerprobung	UGE
Fähigkeit, Skizzen und Zeichnungen zu entwickeln, anzufertigen und zu lesen	Entwurfsskizzen für das ausgewählte Produkt Grundelemente der Maßeintragung maßstabgerechte Darstellung Skizzieren in mehreren Ansichten Blatteinteilung Darstellungsarten und -möglichkeiten nach dem Prinzip der Erkennbarkeit	Frontaldimetrie (0°/ 45°) maximal 3 Ansichten in rechtwinkliger Projektion
Kennenlernen notwendiger technologischer Verfahren	<i>Technologische Planung und Herstellung des Produktes (Variantenvergleich)</i> Technologische Verfahren anhand des Produktes auswählen und durchführen	Mehrteilige Gegenstände sind möglich, sollten aber im Schwierigkeitsgrad nicht zu hoch sein
Fähigkeit zur Handhabung und Anwendung von spezifischen Werkzeugen	Zusammenhang zwischen technologischen Verfahren und Werkzeugen	

Kenntnis über Sicherheitsbestimmungen

Einhalten der Arbeitsschutzbestimmungen im Umgang mit den erforderlichen Werkzeugen und Maschinen

Überprüfen der Marktfähigkeit des Produktes

Befragung von potentiellen Abnehmern zum hergestellten Produkt

Als Verbraucher am Markt

a) vor dem Kauf eines Produktes

Wissen, wie die Position des Verbrauchers am Markt gestärkt werden kann

Verbraucherinformationen, rechtlicher Verbraucherschutz

Überblick über Verbraucherinstrumente und deren Inanspruchnahme

Erkundung von Verbraucherberatungsstellen

Verbraucherinformation beschaffen, auswerten und auf die eigenen Bedürfnisse anwenden

Stiftung Warentest
Stiftung Verbraucherinstitut

Schülergemäße Durchführung eines Warentests und anschauliche Darstellung seiner Ergebnisse

öffentliche Auswertung der Testergebnisse in der Schule

Wandzeitung, Schülerzeitungsartikel, Elternvertretungen

Produktauswahl und Beschaffung
Erstellung von Testkriterien und Wichtung für die individuelle Kaufentscheidung

z.B.: Alleskleber, Backmischung
Fruchtsäfte, Getränke, Haushaltgeräte, Werkzeuge u. a.

Funktion, Design, Geschmack, Sicherheit, Handhabbarkeit, Preis, Verpackung, ökologische Qualität, Recyclbarkeit u. s. w.
je nach gewähltem Produkt
Entwicklung von Testplänen, eventueller Hilfsmittel und erforderlicher Vorrichtungen zur Testdurchführung
Prospektauswertung, Kundeninformation

b) nach dem Kauf eines Produktes

Fähigkeit, ein fehlerhaftes Produkt angemessen reklamieren zu können

Mängelrüge
versteckte Mängel
Produzentenhaftung
Fristen

Stiftung Warentest:
"Richtig reklamieren"

Fähigkeit, zwischen Reklamation und Umtausch unterscheiden zu können

Rechtsgrundlagen
Kulanz
Fristen

Kassenbelege
Rechnungen
Lieferscheine
Anlieferungsbestätigungen

Wirtschaftliches Handeln im privaten Haushalt

Einblick in die Wirtschaft

der private Haushalt als kleinste Zelle der Wirtschaft
Aufgaben des Haushaltes:
Ernährung, Wohnung, Freizeit, Leben in der Familie

GTF

Einsicht, daß sich im Haushalt eine Vielzahl von Berufstätigkeiten widerspiegeln

Organisation der Tätigkeiten im Haushalt

Berufsorientierung

Fähigkeit, Menschen bei unterschiedlichen Arbeiten beobachten und Rückschlüsse auf Anforderungen des jeweiligen Berufes und dessen Eingangsbedingungen ziehen können

Berufstätigkeiten in der Schule, im Wohnumfeld, im Bekanntenkreis, im Territorium

z. B.: Ablösungen von verschiedenen Werkstoffen untereinander
Berufsbildänderungen in der Druckindustrie

Anforderungen einzelner Berufsfelder (Wartung und Pflege...)
Auswertung von Informationsmaterial über Berufe

Berufserkundung im Umfeld des Schülers *
eventuell Nutzung von Fragebögen
Collagen anfertigen
"Berufe aktuell" nutzen
BWW

Verständnis, daß vor der Berufswahl eine Einschätzung der eigenen Interessen und Fähigkeiten erfolgen muß

* an Stellen wo keine Berufserkundungen stattfinden können, sollten berufskundliche Filme eingesetzt werden

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkungen
<p><u>Analyse technischer Systeme oder mehrteiliger Gebrauchsgegenstände als Entscheidungsgrundlage für die Anschaffung bzw. Nutzung</u> (Entwicklung, Montage, Demontage, Diagnose)</p>		
Einblick verschaffen in die Vielfalt technischer Erzeugnisse, um gezielt geeignete Objekte auswählen zu können	Auswahl des Objektes Funktionsbestimmung des Objektes	Objekte aus dem Umfeld der Schüler wie z. B.: Haushaltgeräte, Freizeiteinrichtung, Fahrrad, Fahrradwerkstatt auswählen
Kenntnisse vermitteln über Systemanalysen	Analyse des Objektes Funktionsorgane Blockbilddarstellungen des Gesamtsystems und seiner Elemente	bei der Demontage, Montage Darstellung des Energieflusses: Antriebsorgan- Übertragungsorgan- Arbeitsorgan Eingangsgrößen- Ausgangsgrößen; Wirkprinzipien Skizzen, Schnittdarstellungen, Diagramme; DIN-Vorschriften
Weiterentwicklung der Grundfertigkeiten des Zeichnungslesens und der zeichnerischen Darstellung	zeichnerische Darstellung; Kräfte- und Bewegungsablauf, Getriebe	
Fähigkeit entwickeln, aus technischen Sachverhalten Schlußfolgerungen auf die Wirtschaftlichkeit ziehen zu können	Messen, Prüfen und Berechnen typischer technischer Größen wie Übersetzungsverhältnis, Geschwindigkeit, Drehzahl, Energieverbrauch	Auswahl einfacher übersichtbarer Verfahren und technischer Zusammenhänge
Kenntnisse vermitteln über Arbeitssicherheit bzw. Verkehrssicherheit	Sicherheitsbestimmungen bei Gebrauch, Pflege, Wartung und Reparatur; TÜV, VDI	Einbeziehen "Gesetz über technische Arbeitsmittel"
Kenntnisse verschaffen über die Vielfalt von Marktangeboten und die Notwendigkeit des Vergleichs	Marktfähigkeit des Erzeugnisses Markterkundung für vergleichbare Produkte durchführen: Preis, Umweltfreundlichkeit, Recycling, Mode EG- Markt	mittels Prospekte, Fachzeitschriften, Werbeprospekten oder in Handelseinrichtungen vor Ort Analysen und Tests durchführen; Bedeutung der offenen Grenzen für die Marktentwicklung in Europa GTF

Kenntnisse entwickeln über individuelle Bedürfnisse und ihre finanzielle Realisierbarkeit

Bedürfnisentwicklung,
Bedürfnisarten
Finanzierbarkeit des Objektes
Zweck- Mittelverhältnis
Anschaffungs- und Folgekosten
Preis- Leistungsverhältnis
Finanzrahmen- Sparen, Kredit,
Ratenkauf

Kenntnisse über rechtliche Möglichkeiten und Grenzen des individuellen Kaufverhaltens

Allgemeine Geschäftsbedingungen * *WR*
Rechts- und Geschäftsfähigkeit
Mängel bei der Erfüllung eines Kaufvertrages

Betrieb als Funktionseinheit der sozialen Marktwirtschaft und als Umfeld des arbeitenden Menschen

Einblick in die Struktur der Wirtschaft und ihren Funktionsmechanismus (einfacher Wirtschaftskreislauf)

Stellung des Betriebes im Wirtschaftsgeschehen

Strukturbereiche der Wirtschaft
Organisationsformen:
Handwerks-, Dienstleistungs-, mittelständischer-, Großbetrieb

Variante: Landwirtschaft, Handwerk, Industrie, Dienstleistung

Erwerbstätiger und Unternehmer im Wirtschaftskreislauf
Marktwirtschaft- Planwirtschaft

BWV
Vergleich der Marktarten, Preisbildung

Kenntnisse über die betriebliche Struktur und Abläufe

Funktionsmechanismus-Betrieb
Organisation einer betrieblichen Struktur
Organisation des betrieblichen Ablaufes (Einzelfertigung- Serienfertigung)

z.B.: Gründung eines Schülerbetriebes; Aufgaben festlegen, Personal zuordnen, Ablaufprozesse- Technologie darstellen
Arbeitsplätze analysieren

Fähigkeit, ausgehend von unterschiedlichen Interessen (Arbeitnehmer- Arbeitgeber) Ziele und Auswirkungen der Produktion zu erkennen

ökonomische Ziele der Produktion
ökologische Spannungsfelder
soziale Spannungsfelder

Gewinnerwirtschaftung
Marktanteile
Rationalisierung und Arbeitslosigkeit
Tarifverhandlungen

Vermarktung eines

Produktes

Wissen, daß unterschiedliche Interessen von Produzenten und Konsumenten am Markt vermittelt werden

Versorgung nach Bedarf
Marktanteile
Umsatz und Gewinn

Käufermarkt/ Verkäufermarkt Marktformen

Kenntnisse über die Funktion des Staates, partiell in den freien Wettbewerb einzugreifen

staatliche Steuerung durch: Subventionen, Steuervergünstigungen, EG- Auflagen

Vergleich zur Planwirtschaft
Beispiel: Landwirtschaft

Wissen, wie Unternehmen ihrer Produkte absatz- und gewinnorientiert auf den Markt bringen

Marktforschung (Analyse, Beobachtung, Befragung)

Untersuchung der Medien (Werbestrategien, Veröffentlichungen in Zeitungen, Fernsehen)
GTF

Kenntnisse über die begrenzte Lebensdauer der Produkte und die Notwendigkeit der ständigen Erneuerung

Verschleißursachen, Verschleißarten (natürlicher, technischer, psychologischer Verschleiß)

Kenntnisse über die Weiterentwicklung bzw. Herstellung eines marktfähigen Produktes und seiner Preisgestaltung

Produktentwicklung, Produktgestaltung, Marketing

Ausgangspunkt: Erzeugnis aus Klassenstufe 7 oder mehrteiliger Gebrauchsgegenstand aus Klassenstufe 8, gegebenenfalls Entwicklung und Herstellung eines neuen Produktes

Kalkulation
Kostenarten, Kostendeckung
Gewinnplanung, Gewinnspannen
Marktpreise (Anbieten des Produktes auf dem Markt)

Schlußfolgerungen über die Marktfähigkeit des Produktes
Nutzen von Kalkulationsprogrammen
ITG

Berufswahlvorbereitung und Berufswegplanung

Überblick über Berufsangebote

Berufsfelderkundung

Auswahl territorial relevanter Berufsfelder
BWW

Fähigkeit, Kriterien für persönliche Berufswahlentscheidung ableiten zu können

Arbeitsplatzerkundung aus technischer, ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht in einem Handwerksbetrieb, Dienstleistungsbetrieb

Befragung, Interview
entsprechende Auswahl nach Gegebenheiten des Territoriums

Betriebspraktikum

BWW

Einführung in das Betriebspraktikum

Vorbereitung des Praktikums

Empfehlung:
14-tägiges Betriebspraktikum

Einblick in die unternehmenstypischen Aufgabenbereiche	Auswahl des Betriebes Aufgabenfelder- Handlungsebenen: praktische Tätigkeiten, Untersuchung der Betriebsstruktur, des sozialen Umfeldes, der Umweltverträglichkeit, der Arbeitssicherheit, der beruflichen Chancen und der Verdienstmöglichkeiten	Klassenstufe 8 und/oder Klassenstufe 9 Festlegen eines Angebotes von Praktikumsplätzen und der durchzuführenden Tätigkeiten Erstellen der Bewerbungsunterlagen mit Textverarbeitungsprogrammen ITG
--	---	--

Fähigkeit, Schlußfolgerungen für die eigene Berufswahl zu sichern	Auswertung des Praktikums (Zeichnung)	durch Berichte, Fotos, Collagen, Wandzeitungen, Tonaufzeichnungen, Videos und Praktikumshefter
---	---------------------------------------	--

Wirtschaftliches Handeln und Technik im Umfeld des Schülers

Fähigkeit, praktische Vorhaben zu planen, zeichnerisch darzustellen, wirtschaftlich zu kalkulieren und auszuführen	<i>Wir gestalten einen Wohnraum, z. B.: Küche</i> Grundriß (maßstabsgerecht) Modell, gegebenenfalls Original standardisierte Größen Kalkulation von Varianten	Entsprechend der vorhandenen Bedingungen an den Regelschulen: Auswahl: Küche, Bad, Wohn- bzw. Jugendzimmer, Hobby- bzw. Freizeitraum Eingehen auf Normen und Standards sowie Schutzgüter (z. B.: elektrische Anlagen)
--	---	--

Kenntnisse über technische Sachverhalte und deren Anwendung	Aufbau und Funktion ausgewählter Geräte und Maschinen aus dem Haushalt energetische und ökologische Aspekte beim Gebrauch von Haushaltgeräten duales System der Abfallverwertung Kostenvergleich von Eigen- und Fremdarbeit	z. B.: Kühlschrank, Elektroherd, Waschmaschine, Heimwerkermaschinen Kochen mit Elektro- oder Gasherd technisch- wirtschaftlicher Vergleich z. B.: Schnellkochtopf für energiebewußtes und vitaminschonendes Kochen UGE
---	--	--

Erkenntnis der Notwendigkeit, die Arbeit im Haushalt so effektiv wie möglich zu gestalten	Arbeitsteilung in der Küche	Organisation der Tätigkeiten im Haushalt GTF
---	-----------------------------	--

Fähigkeit, bestimmte Vorhaben kreativ zu entwickeln, modellhaft darzustellen oder zu bauen und zu nutzen

Übung und Festigung von handwerklichen Fähigkeiten

Wir bauen ein Gewächshaus (Wintergarten)
Problemstellung
Entwurfsskizzen, technische Zeichnung und Konstruktions-Materialanalyse, Statik
Entscheidung- Modell oder reales Objekt

Herstellung
wirtschaftliche und ökologische Bedeutung

Auswahl eines praktikablen Projektes nach Gegebenheiten der Schule und ihres Umfeldes
eventuelle Nutzung von Schul-CAD- Programmen
ITG

Klassenstufe 9

Lernziele

Lerninhalte

Bemerkungen

Analyse und Gestaltung bzw. Veränderung komplexer Systeme aus dem Umfeld der Schüler

Weiterentwicklung der Fähigkeit, einfache Bauzeichnungen lesen und selbst anfertigen zu können	Standortuntersuchungen (Schulgebäude, Schulgelände, Umfeld) und Standortsecheidung	Lagepläne, Grundrisse
	Grundrißdarstellungen (messen, maßstäbliches Zeichnen)	
Entwicklung von Urteils- und Entscheidungskompetenz	Standortanalyse (Analyse des Ist- Zustandes des ausgewählten Objektes) Entwicklung neuer kreativer Vorstellungen auf der Grundlage der Analyse und der Bewertung des Vorhandenen	
	Standortgestaltung	Planung und Durchführung des Projektes
Kenntnisse erweitern über Planung und Durchführung komplexer praktischer Tätigkeiten, ihrer finanziellen Realisierbarkeit und Einschätzen ihrer Wirtschaftlichkeit	Entwurfsskizzen	Projektbeispiele: ökologische Flächen
	Kostenvoranschlag (Material, Investitionen, Personal)	Fassadengestaltung
	Organisatorischer Ablauf (Technologien)	Räume renovieren oder ausgestalten
	Finanzierungsmöglichkeiten	Herstellen von Sitzflächen Bau einer Tischtennisplatte
	(z.B. Ansparen, Kredite, Anteile, Sponsoren, Spenden u.s.w.)	Kostenvergleich von Eigen- und Fremdarbeit
	Ausführen geplanter Tätigkeiten mit plastischen, festen und flüssigen Werkstoffen)	
	Arbeitssicherheit/ Grenzen der Selbsttätigkeit	

Berufsorientierung

Regionale und überregionale Ausbildungsstellenangebote beschaffen und auswerten können.

Arten von Ausbildungsberufen (7 Felder der Berufs-ausbildung)
Angebote der Kammern; IHK, der Handwerkskammern, des BIZ des Arbeitsamtes

BWV

Fähigkeit, Arbeitsplätze und Angebote zu analysieren, um individuelle Entscheidungen treffen zu können

Vergleich der Tätigkeitsmerkmale von Arbeitsplätzen und Ausbildungsprofilen im traditionellen Bereich mit Anforderungen an neue Berufsstrukturen

Arbeitsplatzerkundungen im traditionellen Bereich (Handwerk, Dienstleistungen, Handel)
Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und dem BIZ
BWV

Kenntnisse über einfache Anwendungen der Informationstechniken und deren Auswirkungen auf die Entwicklung von Arbeitsplätzen (Anforderungsniveau)

Auswirkung von informationsverarbeitender Technik auf die Berufsbilder

Ansteuerung von peripherer Technik mit dem Computer (CNC- Technik, XY- Tisch, Bahnübergang, Baustelle, Ampel, usw.) ITG

Kenntnisse über rechtliche Grundlagen der Berufsausbildung

Duales System der Ausbildung
Berufsausbildungsverträge
Rechte und Pflichten der Auszubildenden
Berufsbildungsgesetz

Erkundungen in Berufsschulen
*WR

Wirtschaftliches Handeln mit dem Einkommen nach der Schulzeit

Erkennen der Zusammenhänge zwischen Einkommen und Lebenshaltung

Analyse einer Lohn- bzw. Gehaltsabrechnung

Tarifverhandlung, Tarifabschlüsse, Schlichtung, Streik

Aufgaben der Verhandlungspartner herausarbeiten (z. B. im Rollenspiel)

Einkommensarten:
Lohn, Gehalt, Mieten, Pachten, Arbeitslosenunterstützung, Sozialfürsorge usw.

*Sk, WR
GTF

Lebenshaltung: Nahrung, Wohnung, Kleidung, Freizeit usw.

Haushaltsplanung mit der Tabellenkalkulation ITG

Einblicke in den wirtschaftlich sinnvollen Umgang mit Geld

Geld und Geldanlagen (Funktionen des Geldes, Investitionen, Sparen, Kredite)

Erkundungen in Sparkassen und Banken

Kenntnisse über den Umgang mit technischen Verfahren und Mitteln der Banken und Sparkassen	Zahlungsverkehr: Barzahlung, bargeldlose Zahlung, Giralgeld, Buchgeld usw.	Ausfüllen von Formularen, Handhabung von Kontoauszugsdruckern und EC-Automaten und deren Vernetzung Arbeit mit Kalkulationsprogrammen ITG
Kenntnisse über Preisentwicklung und Inflation, Auswirkungen auf das Einkommen	Preisbildung, Subventionen, Inflation Technik im Supermarkt	Markterkundung, Preisvergleiche in Supermärkten Scannerkassen und deren Vernetzung ITG

Rationalisierung und Automatisierung durch Weiterentwicklung von Wissenschaft und Technik

Einblicke in die Entwicklung der informationsverarbeitenden Techniken	Entwicklung der informationsverarbeitenden Technik vom: Abacus über Hollerith, Zuse bis PC- Netzwerk	Historische Entwicklung der Informationsübertragung vom Rauchzeichen bis zur heutigen Technik aufzeigen
Kenntnis, daß informationsverarbeitende Technik die Grundlage für die Automatisierung in der Wirtschaft ist	Eingabe- Verarbeitung- Ausgabe als Prinzip der informationsverarbeitenden Techniken Informationsübertragung nach dem E- V- A- Prinzip durch einfache Bauelemente wie z.B.: Fotowiderstände, Relais, Transistoren und integrierte Schaltkreise	ITG *Phy einfache Grundschaltungen Alarmanlagen Meßgrößenwandler elektronische Schalter/ Verstärker
Kenntnisse über das Funktionieren technischer Systeme und ihrer wirtschaftlichen Rentabilität im privaten und industriellen Bereich	Planung und Entwicklung einer automatischen Steuerung Anwendungen der Steuerungen in ausgewählten Bereichen der Wirtschaft (Kosten-Nutzen-Vergleich, Einsparung von laufenden Kosten)	Temperatursteuerung oder -regelung (Bügeleisen, Kühlschrank, Auto u.s.w.); Bau eines Modells ITG z. B.: Bautechnik (Ausbau-Heizungsbau ect.) Verkehr- Ampelsteuerung, Geschwindigkeitskontroll-einrichtung ITG
Fähigkeit, soziale Auswirkungen von Rationalisierung und Automatisierung zu erkennen	Veränderung von Wirtschaftsstrukturen, Wirtschaftsunternehmen und Arbeitsplätzen	GTF

	Arbeitslosigkeit, Umschulung, Berufswechsel, räumliche Mobilität	Schüler erstellen Berufsbiographien (Arbeitnehmer) im Wandel der Zeit
--	--	---

Kreisläufe im Bereich der Energie- und Verkehrswirtschaft

Kenntnisse über die Energiereserven der Erde	Primärenergieträger der Gegenwart und Zukunft Unterscheidung nach: - sich aufbrauchenden Energieträgern - sich regenerierenden Energieträgern Suchen nach alternativen Energiequellen	*WUE Hinweise zur Umweltbelastung UGE
Kenntnisse über konstruktive und technologische Sachverhalte der Energieumwandlung an ausgewählten Beispielen	Technische Umwandlung und Übertragung von Energie Kraft- und Wärme Kopplung Kernkraftwerke Wind- und Wasserkraftwerke Solarenergieumwandlung	Hinweise auf Verluste bei der Übertragung der Energie Betrachtung der Wirtschaftlichkeit UGE
Fähigkeit, energetische Systeme zu analysieren und technische Sachverhalte im Modell darstellen zu können	praktische Untersuchungen zur Lösung von Energie- und Verkehrsproblemen im Bereich der Schule bzw. des Territoriums Wärmeversorgung Elektroenergieversorgung Energiebilanz- Kosten Experimente zu Alternativen technologische Maßnahmen des Energieverbrauchs	Projektarbeit z.B.: Analyse der Wärmebilanz der Schule Bau von Modellen, Modellvorstellungen Wärmedämmung regelbare Heizsysteme (Experimente) Energiesparhäuser
Kenntnisse über ökologische Belastungen durch den Straßenverkehr	Verkehrschaos: öffentliche Verkehrsmittel- Pkw	Analyse der Verkehrsnetze des Territoriums Verkehrsleitrichtungen über Computersteuerungen
Kenntnisse über Lösungsvarianten der Transportprozesse der Zukunft	Transportoptimierung Verkehrssicherheit	- mit Computerprogrammen (z.B.: Telefracht) ITG

Vorbemerkungen

In einer sinnvollen Verbindung von Leistungswettbewerb und sozialem Ausgleich hat die Soziale Marktwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland seit vier Jahrzehnten ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Inwieweit das auch in der Zukunft der Fall sein wird, ist davon abhängig, ob es gelingt, unserer Jugend verständlich zu machen, daß sie es in den Händen hat, die Welt von morgen nach ihren Wünschen zu gestalten.

In dem Spannungsfeld von Leistungswettbewerb und sozialen Ausgleich ist es unerläßlich, darauf zu verweisen, daß die hohe individuelle Freiheit des einzelnen, die durch diese Ordnung garantiert ist, auch zugleich persönliche Verantwortung für die sich entwickelnde Gesellschaft bedeutet.

Der Vorläufige Lehrplan des Faches Wirtschaft und Recht macht in seinen Lernzielen und Inhalten bewußt, daß Schüler von einem Geflecht wirtschaftlicher und rechtlicher Beziehungen umgeben sind und in dieser Phase Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung nehmen; z. B. als Konsumenten, oder durch ihre Berufswahlentscheidung.

Der hohe individuelle wirtschaftliche und rechtliche Entscheidungsspielraum, den die Soziale Marktwirtschaft ermöglicht, muß auch im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht deutlich werden.

Deshalb wurde im Vorläufigen Lehrplan auf eine Ergänzung der Lernziele durch Feinziele verzichtet. Der Fachlehrer entscheidet in diesem Zusammenhang über Reihenfolge, Bündelung und Gewichtung der Lernziele in eigener Verantwortung. Zu vermittelndes Wissen und Können sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten sind den Vorworten der einzelnen Klassenstufenstufen zu entnehmen. Die Schüler sollen Gelegenheit erhalten, eigene Standpunkte zu beziehen. Dem Fachlehrer obliegt es, seinen Schülern den Zugang zu Materialien zu ermöglichen, die es ihnen gestatten, Chancen und Risiken im Wirtschaftsprozess zu beurteilen. Die Entwicklungen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Europa und der internationalen Arbeitsteilungen sind an geeigneten Stellen in den Unterricht einzubeziehen.

Neben der Herausarbeitung von grundlegenden wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhängen sollen durch den Unterricht Fähigkeiten der Kommunikation, Planung, Organisation, Entscheidung und Konfliktfähigkeit bei den Schülern entwickelt werden. Diese Fähigkeiten sollen helfen, Wert- und Orientierungskrisen zu überwinden.

Diese Erziehungsschwerpunkte wirken fächerübergreifend. Deshalb ist eine Abstimmung mit den Kollegen (-innen) anderer, an der politischen Bildung beteiligten, Unterrichtsfächer unerläßlich.

Da die Herausbildung solcher Fähigkeiten durch den Unterrichtsprozeß nur langfristig möglich ist, sollte den Schülern stets die Möglichkeit gegeben werden, eigene Bedürfnisse, Interessen, Betroffenheit und Standpunkte in den Unterricht einzubringen. Lernaktive Unterrichtsmethoden wie der Einsatz von Karikaturen, Rollenspielen, Expertenbefragung, Meinungsumfragen, Collagen, offene Diskussionen oder Sachtexten sind dem Lehrenden nicht verbindlich vorgeschrieben.

An geeigneten Stellen wird der Einsatz des Computers unter gegebenen Voraussetzungen empfohlen. Im Vorläufigen Lehrplan stehen solche Bezüge unter der Abkürzung ITG - Informationstechnische Grundbildung.

Zur Vertiefung wirtschaftlicher und rechtlicher Kenntnisse und zur Sicherung des Praxisbezugs ist ein Betriebspraktikum oder eine aspektorientierte Betriebserkundung durchzuführen.

Lernziele	Lerninhalte	Grundlagen des Rechnungswesens
Kenntnis der Grundlagen der Wirtschaft	Notwendigkeit des wirtschaftlichen Handelns	<ul style="list-style-type: none"> Bohrerrolle, Güterarten, Güterfunktionsgruppen, Wirtschaftskreislauf Wirtschaftsleistungswertung (E-U-E) Die soziale Marktwirtschaft Der Wirtschaftskreislauf Einflussgrößen der Volkswirtschaft Rechtliche und ihre Folgen Rechtsbeziehungen in der Familie Ein- und Familienrecht Das bürgerliche Recht Haushaltsplanung mit Tabellenkalkulation ITG (Einkommen, Konsum, Sparen) Entwicklung der Arbeitsteilung an Beispielen, Arten der Arbeitsteilung
	<ul style="list-style-type: none"> Der Zusammenhang von Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage Das Wirtschaftlichkeitsprinzip Der private Verbrauch Der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit führt zur Arbeitsteilung 	

Themenübersicht

Klassenstufe 8

Grundlagen der Wirtschaft

Der Markt

Grundlagen des Zahlungsverkehrs

Grundlagen des Rechts

Klassenstufe 9

Rechtsansprüche und Rechtsverfahren

Geld- und Kapitalmarkt

Der Beruf

Das Unternehmen im Wirtschaftsgeschehen

Grundzüge des Rechnungswesens

Klassenstufe 10

Die soziale Marktwirtschaft

Der Wirtschaftskreislauf

Einkommen

Rechtsbrüche und ihre Folgen

Rechtsbeziehungen in der Familie

Neben der Herausarbeitung von grundlegenden wirtschaftlichen und rechtlichen

Zusammenhängen sollen durch den Unterricht Fähigkeiten der Kommunikation, Planung, Organisation, Entscheidung und Konfliktfähigkeit bei den Schülern entwickelt werden. Diese Fähigkeiten sollen helfen, Wert- und Orientierungskrisen zu überwinden.

Diese Erziehungsschwerpunkte wirken fächerübergreifend. Deshalb ist eine Abstimmung mit den Kollegen (-innen) anderer, an der politischen Bildung beteiligter, Unterrichtlicher

Klassenstufe 8

In der Klassenstufe acht sollen sich die Schüler, ausgehend vom privaten Haushalt, grundlegende wirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse aneignen.

Erfahrungen und Beobachtungen aus der Erlebniswelt der Schüler bilden die Grundlage, um die Struktur der arbeitsteiligen Wirtschaft zu erkennen, Vorgänge im Zahlungsverkehr kennenzulernen und Rechtsgrundlagen zu verstehen.

Sachkenntnisse in diesen Bereichen sollen die rationale Entscheidungsfähigkeit der Schüler stärken und zu kritischem Verbraucherverhalten anregen.

In dieser Klassenstufen stehen wirklichkeitsnahe, aktuelle, die Schülerinteressen betreffende Themen besonders im Vordergrund. Aufgrund fachübergreifender Aspekte zum Wahlpflichtfach Wirtschaft - Umwelt - Europa ist eine individuelle Absprache zwischen den unterrichtenden Fachlehrern unabdingbar.

Grundlagen der Wirtschaft

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
Kenntnis der Grundlagen der Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none">- Notwendigkeit des wirtschaftlichen Handelns	<ul style="list-style-type: none">- Bedürfnisse, Güterarten, Güterknappheit, Wirtschaften (Bezug zu Umweltgütern herstellen - * <i>W-U-E</i>) Übersichten zu Bedürfnissen und Gütern
	<ul style="list-style-type: none">- Der Zusammenhang von Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage- Das Wirtschaftlichkeitsprinzip- Der private Verbrauch	<ul style="list-style-type: none">- Abhängigkeit der Nachfrage vom Einkommen- Unterscheidung von Maximal- und Minimalprinzip anhand von Beispielen- Haushaltsplanung mit Tabellenkalkulation ITG (Einkommen, Konsum, Sparen)
	<ul style="list-style-type: none">- Der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit führt zur Arbeitsteilung	<ul style="list-style-type: none">- Entwicklung der Arbeitsteilung an Beispielen, Arten der Arbeitsteilung

<ul style="list-style-type: none"> - Der einfache Wirtschaftskreislauf; - Das Zusammenwirken von Unternehmen und Haushalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Modelldarstellung - Geld- und Güterströme, Produktionsfaktoren, Arbeitseinkommen, Vermögenseinkommen
---	---

Der Markt

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis des Marktmechanismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage - Funktionszusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage - Störungen des idealen Marktes - Verbraucherverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Angebot, Nachfrage, Gleichgewichtspreis, Gleichgewichtsmenge, Angebotsüberhang, Nachfrageüberhang, Markttransparenz, Werbung, rationales Verbraucherverhalten * <i>W-U-E</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Umsatzfunktion der Märkte 	<ul style="list-style-type: none"> - Marktarten, Marktformen, Marktorganisationen 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterscheiden der Märkte nach Marktgegenstand, Marktgebiet und Marktzeit an Beispielen erarbeiten - Übersicht zu Marktformen und Diskussion zur Monopolbildung - Marktorganisationen (Messen, Ausstellungen, Auktionen und Börsen)

Grundlagen des Zahlungsverkehrs

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Wesen und Aufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung, Arten und Funktionen des Geldes - Zahlungsarten - Devisen und Sorten 	<ul style="list-style-type: none"> - Kaufkraft, Warenkorb, Inflation - Bar-, halbbar- und bargeldlose Zahlungen - Beispiele zur Berechnung zum An- und Verkauf ausländischer Währungen; Einsatz der Tabellenkalkulation möglich ITG

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkungen
- Einblick in Wesen und Zweck des Rechts	- Gerechtigkeit als Ziel und Maßstab - Ordnungs- und Schutzfunktion - Gewährleistung der Rechtssicherheit	- Zusammenhang zwischen Recht und Gerechtigkeit - Organe der Rechtspflege
- Kenntnis des Zusammenhangs von Recht und Lebensalter	- Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktfähigkeit	- Abgrenzung der Begriffe anhand von Fallbeispielen * SK
- Kenntnis des rechtlichen Unterschieds zwischen Eigentum und Besitz	- Eigentum, Besitz; bewegliche und unbewegliche Sachen	- Rechte und Pflichten von Eigentümer und Besitzer anhand von Fallbeispielen
- Kenntnis der rechtlichen Struktur einer Kaufhandlung	- Zustandekommen des Kaufvertrages - Abschluß und Erfüllung des Kaufvertrages	- Antrag, Bindung an den Antrag, Annahme - Rechte und Pflichten von Käufer und Verkäufer - Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft
- Grundsatz der Vertragsfreiheit	- Grundsatz der Vertragsfreiheit	- Grenzen der Vertragsfreiheit für ausgewählte Vertragsarten

Klassenstufe 9

Zur Vertiefung des Lerninhaltes - Abschluß und Erfüllung eines Kaufvertrages - werden in dieser Klassenstufe Kenntnisse über Rechte bei Leistungsstörungen und deren Durchsetzung vermittelt.

Die Schüler erhalten Einblick in wesentliche Aufgaben von Kreditinstituten, lernen wichtige Bankgeschäfte und Möglichkeiten des Vergleiches von Geldanlagen kennen.

Den Schülern sind die Abläufe an der Börse als Markt für Wertpapiere anschaulich darzustellen.

Sie werden dabei mit börseninternen Begriffen und Zusammenhängen vertraut gemacht.

Verschiedene Methoden und Arbeitstechniken können hier eingesetzt werden, um anschaulich die Abläufe an der Börse darzustellen und börseninterne Begriffe und Zusammenhänge aufzuzeigen.

Einen Schwerpunkt dieser Klassenstufe bildet das Thema Berufswahl und Berufswahlvorbereitung. Darüber hinaus lernen die Schüler bestimmte Regelungen des Arbeitsrechts kennen und erhalten einen Einblick in die Problematik der Sozialpartnerschaft.

Ausgehend von den Grundlagen der Wirtschaft und des Marktes der Klassenstufe 8 werden betriebswirtschaftliche Zusammenhänge eines Unternehmens vermittelt. Dabei wird das Unternehmen als wirtschaftliches, rechtliches und soziales Gebilde erfaßt.

Mit den Grundlagen der Buchführung und der Kosten- und Leistungsrechnung erhalten die Schüler einen Einblick in das Rechnungswesen. Aufgrund fachübergreifender Aspekte in den Lerninhalten dieser Klassenstufe, insbesondere zum Wahlpflichtfach W-U-E, ist eine individuelle Absprache zwischen den unterrichtenden Fachlehrern unabdingbar.

Rechtsansprüche und Rechtsverfahren

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Kenntnis von Ansprüchen aus dem Kaufrecht	- Rechte aus Leistungsstörungen - Anspruchsmöglichkeiten bei der Sachmangelhaftung	- Lieferverzug, Zahlungsverzug und Sachmangelhaftung - Wandelung, Minderung, Schadenersatz oder Ersatzlieferung als Gewährleistungspflichten des Verkäufers
- Einblick in ein Verfahren zur Durchsetzung von Ansprüchen	- Ablauf eines Mahnverfahrens - Organisation und Ablauf des Zivilprozesses	- Fallbeispiel, Planspiel oder Gerichtsbesuch

Geld- und Kapitalmarkt

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> - Einblick in die Bedeutung und Funktion der Kreditinstitute - Kenntnis der wichtigsten Bankgeschäfte 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben der Kreditinstitute - Passivgeschäfte, Aktivgeschäfte, Dienstleistungsgeschäfte 	<ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der Bankbilanz - Aspekterkundung - Darstellung und Beurteilung von Einlage- und Kreditarten, Kreditsicherung aus der Sicht des Verbrauchers
<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Aufgaben und Organe der Bundesbank 	<ul style="list-style-type: none"> - Organe der Bundesbank - Darstellung ausgewählter Instrumente der Bundesbankpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> - Zentralbankrat, Direktorium, Präsidenten der Landeszentralbanken - Diskont-, Offenmarkt- und Mindestreservepolitik
<ul style="list-style-type: none"> - Einblick in die Börse als Markt für Wertpapiere 	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation der Börse - Arten von Wertpapieren - Wert von Wertpapieren - Ermittlung des Einheitskurses - Klärung ausgewählter Börsenbegriffe 	<ul style="list-style-type: none"> - Träger der Börse - Zulassung zum Wertpapierhandel - Börsenaufsicht - Gläubiger- und Teilhaberpapiere - Nominal-, Kurswert
<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis von Grundbegriffen der Kosten- und Leistungsrechnung 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelkosten, Gemeinkosten, Selbstkosten - Leistungen 	<p style="text-align: center;">ITG</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verteilung der Gemeinkosten mit Hilfe der Betriebsabrechnungsgang (BAB) (BAB-Verfahren) - Bedeutung der Gemeinkostenveranschlagung - Umsetztes aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen

Der Beruf

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkungen
- Einsicht in die Notwendigkeit der Berufswahl und Berufswahlvorbereitung	- Strukturwandel der Berufe - Bedeutung und Aufgaben des Arbeitsmarktes - Probleme des Arbeitsmarktes - Berufswahl als Prozeß/ schulische Bildungswege - Anforderungsprofil	- Auswertung von statistischem Material zu der veränderten Arbeitsmarktsituation durch den EG-Binnenmarkt - Phasen der Berufswahlvorbereitung anhand von Sachtexten, eventuell Rollenspiel oder Planspiel - Einsatz des STEP-Programms aus dem Berufsinformationszentrum (BIZ) - Zusammenarbeit mit dem Berufsberater
- Kenntnis rechtlicher Regelungen aus dem Arbeitsleben	- Berufsausbildungsvertrag; Rechte und Pflichten des Arbeitgebers und Arbeitnehmers - Jugendarbeitsschutz	- Arbeit mit Fällen und ausgewählten Gesetzestexten aus dem Arbeitsrecht *De, Sk, Geo
- Mitwirkung und Mitbestimmung am Arbeitsplatz	- Betriebsrat - Mitwirkung, Mitbestimmung	- Wahl, Größe und Aufgaben des Betriebsrates, Jugendvertretung
- Einblick in den Ablauf eines Arbeitskampfes	- Tarifautonomie, Ablauf von Tarifverhandlungen, Streik und Aussperrung, Schlichtung	- Gruppenarbeit, Rollenspiel zur Tarifverhandlung BWV, ITG
- Einblick in ein Verfahren zur Durchsetzung von Ansprüchen	- Ablauf eines Malverfahrens - Organisation und Ablauf des Zivilprozesses	- Sachmängelhaftung - Wahrung, Minderung, Schadenersatz oder Ersatzlieferung - Gewährleistungspflichten des Verkäufers - Fallbeispiel, Planspiel oder Gerichtsbesuch

Das Unternehmen im Wirtschaftsgeschehen

<i>Lernziel</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Einblick in die Berufsausübung als Unternehmer	- Aufgaben und Tätigkeiten des Unternehmers	- Übersicht zu Tätigkeitsbereichen des Unternehmers, Gewerbefreiheit
- Überblick über Gründungsentscheidungen von Unternehmen	- Rechtsformen der Unternehmen	- Standortfaktoren *Geo, W-U-E
- Überblick über betriebliche Grundfunktionen	- Beschaffung - Produktion - Absatz	- Übersicht zu betriebswirtschaftlichen Grundfunktionen mit Güter- und Geldbewegungen
		- Organisationsformen der Produktion (eventuell Erkundung)
		- Marketingkonzept an einem Beispiel ITG

Grundzüge des Rechnungswesens

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Einblick in das Wesen der Bilanz- und Erfolgsrechnung	- Aufbau einer Bilanz - doppelte Buchführung - Gewinn- und Verlustrechnung (Aufwendungen, Erträge, Erfolge)	- Rech - Grundbegriffe, Elemente und einfache Veränderungen - Fallbeispiele
- Kenntnis von Grundbegriffen der Kosten- und Leistungsrechnung	- Einzelkosten, Gemeinkosten, Selbstkosten - Leistungen	- Verteilung der Gemeinkosten mit Hilfe des Betriebsabrechnungsbogens (BAB) - Berechnung der Gemeinkostenzuschlagssätze - Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen

In dieser Klassenstufe lernen die Schüler Ziele und Merkmale von Wirtschaftsordnungen kennen und erhalten erstmals einen Überblick über wirtschafts- und sozialpolitische Ziele der sozialen Marktwirtschaft. In der Erweiterung auf die Europäische Gemeinschaft sollen die Schüler schrittweise an die Komplexität und Abhängigkeit der Zielvorstellungen von gesellschaftlichen Grundmustern herangeführt werden. Zielkonflikte zwischen regionalen und europäischen Interessen sind aufzuzeigen.

Anknüpfend an die Kenntnisse aus den Klassenstufen acht und neun wird das Kreislaufmodell unter Beachtung der jeweiligen Prämissen entwickelt. Hiermit sollen den Schülern, möglichst anschaulich, die komplexen Zusammenhänge einer arbeitsteiligen Wirtschaft vermittelt werden. Die volkswirtschaftlichen Themen sind so aufzubereiten, daß die Schüler befähigt werden, aktuelle gesamtwirtschaftliche Probleme zu verstehen und zu beurteilen.

Im Themenbereich Einkommen wird den Schülern über die Unterscheidung der Einkommensarten und die Kenntnis der Pflichtabgaben ein Einblick in die Erstellung eines Lohnsteuerjahresausgleichs gegeben.

Das System der sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland ergänzt die Thematik des Einkommens.

Im Themenbereich - Rechtsbrüche und ihre Folgen - erhalten die Schüler einen Einblick in die Grundlagen des staatlichen Strafanspruchs. An Hand von Fallstudien aus dem Jugendstrafrecht soll ihnen der direkte Zusammenhang zwischen Straftaten und Strafmaßnahmen besonders im Hinblick auf die Thematik Jugend und Gewalt bewußt gemacht werden.

Zur weiteren Vertiefung privatrechtlicher Inhalte aus den Klassenstufen acht und neun dient die unterrichtliche Behandlung des Themenbereiches - Rechtsbeziehungen in der Familie -.

Aufgrund fachübergreifender Aspekte zum Wahlpflichtfach W-U-E ist eine individuelle Absprache zwischen den unterrichtenden Fachlehrern unabdingbar.

Die soziale Marktwirtschaft

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Überblick über Wirtschaftsordnungen	- Ordnungsmodelle, Ordnungs-elemente; Freie Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft, soziale Marktwirtschaft, ihre Vor- und Nachteile	- Darstellung der Ordnungsmodelle anhand einfacher Übersichten - Vorstellung verschiedener ordnungspolitischer Standpunkte *Eth
- Überblick über die Zielsetzungen in der sozialen Marktwirtschaft	- Gesellschaftspolitische Ziele - Wirtschaftsziele - Zielkonflikte	- Wohlstand, Frieden, Freiheit, Sicherheit, Gerechtigkeit GTF - Schritte zur Verwirklichung der Wirtschafts- und Währungsunion innerhalb der EG - Bezug zur bedrohten Umwelt UGE *Sk, W-U-E - Konflikte zwischen regionalen und europäischen Interessen

Der Wirtschaftskreislauf

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Kenntnis der Elemente des einfachen Wirtschaftskreislaufes	- Kreislaufmodell mit Sparen und Investieren	- Darstellung des Vorgangs der Modellbildung (Geldströme und Güterströme)
- Kenntnis der Erweiterung von Elementen im Kreislaufmodell	- Erweiterung durch den Sektor Staat - Erweiterung durch den Sektor Ausland	- Notwendigkeit der Steuern - Steuern des Bundes, der Länder und der Kommunen - Umverteilungsfunktion - Ausgaben des Bundes anhand aktueller Materialien - Demonstration der Abhängigkeiten zwischen den Sektoren

Einkommen

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Überblick über wichtige Einkommensarten	- Einkommen aus Arbeitsleistung - Vermögenseinkommen - Unterstützungseinkommen	- Unterscheidung der Einkommensarten nach § 2 EStG
- Kenntnis der Pflichtabgaben	- Lohnsteuer - Einkommenssteuer - Kirchensteuer - Beiträge zur Sozialversicherung	- Lohnsteuerkarte, Steuerklassen, Steuertarife, eingetragene Freibeträge und Lohnsteuerermäßigung
- Einblick in die Erstellung eines Lohnsteuerjahresausgleichs	- Möglichkeiten der Verminderung des zu versteuernden Einkommens	- Werbungskosten, Sonderausgaben, Vorsorgeaufwendungen, außergewöhnliche Belastungen, Freibeträge ITG

Rechtsbrüche und ihre Folgen

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Einblick in die Grundzüge des Strafrechts	- Grundlagen des staatlichen Strafanspruchs; Straftaten; strafrechtliche Maßnahmen - Jugendstrafrecht	- Sinn der Strafe - wesentliche Grundsätze des Strafverfahrens anhand von Fallstudien - Fallstudien

Rechtsbeziehungen in der Familie

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkungen
- Einsicht in das Wesen der Familie	- Grundzüge des Familienrechts	- Erarbeitung an Fallbeispielen *Sk - Verlöbnis, Eheschließung, Rechtsfolgen der Ehe, Ehescheidung, Güterrecht - Personensorge, Vermögenssorge, gesetzliche Vertretung - gesetzliche Erbfolge, Testament, Pflichtteil, Enterbung
- Kenntnis der Elemente des einfachen Wirtschaftskreislaufes	- Erweiterung durch den Sektor Staat	- Notwendigkeiten der Steuern - Steuern des Bundes, der Länder und der Kommunen - Umverteilungsfunktion - Ausgaben des Bundes anhand aktueller Materialien
- Kenntnis der Erweiterung im Kreislauftmodell	- Erweiterung durch den Sektor Ausland	- Demonstration der Abhängigkeiten zwischen den Sektoren

Verständnis der gesellschaftlichen Zusammenhänge und Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft der Region, Europa und der Welt im Hinblick auf die verschiedenen Bereiche der Wirtschaftswissenschaften in der Bildung vor. Die Schüler sollen die Bedeutung der Wirtschaftswissenschaften für die Entwicklung der Gesellschaften der Zukunft der Region, Europa und der Welt im Hinblick auf die verschiedenen Bereiche der Wirtschaftswissenschaften in der Bildung vor. Die Schüler sollen die Bedeutung der Wirtschaftswissenschaften für die Entwicklung der Gesellschaften der Zukunft der Region, Europa und der Welt im Hinblick auf die verschiedenen Bereiche der Wirtschaftswissenschaften in der Bildung vor.

Die Schüler sollen die Bedeutung der Wirtschaftswissenschaften für die Entwicklung der Gesellschaften der Zukunft der Region, Europa und der Welt im Hinblick auf die verschiedenen Bereiche der Wirtschaftswissenschaften in der Bildung vor. Die Schüler sollen die Bedeutung der Wirtschaftswissenschaften für die Entwicklung der Gesellschaften der Zukunft der Region, Europa und der Welt im Hinblick auf die verschiedenen Bereiche der Wirtschaftswissenschaften in der Bildung vor. Die Schüler sollen die Bedeutung der Wirtschaftswissenschaften für die Entwicklung der Gesellschaften der Zukunft der Region, Europa und der Welt im Hinblick auf die verschiedenen Bereiche der Wirtschaftswissenschaften in der Bildung vor.

Es geht darum, die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Umwelt in der modernen Industriegesellschaft aufzudecken, auf Konflikte hinzuweisen und konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Lösung von Umweltproblemen vorzustellen.

Die Notwendigkeit der Erhaltung einer lebenswerten Umwelt soll den Schülern nicht nur die Verantwortung von Gesetzgeber, Produzenten und Konsumenten bewußt machen, sondern auch die Bedeutung eines eigenverantwortlichen umweltbewußten Handelns zeigen.

Die Schüler erkennen, welche Bedeutung der Zusammenschluß im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft für die Bewältigung wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Probleme auch im eigenen Land hat.

Den Schülern sind hierfür grundlegende Kenntnisse über den Aufbau, die Organisation, die Motive, Probleme und Perspektiven der EG zu vermitteln. Die Darstellung des Einflusses der europäischen Integration auf die Wirtschaft des Landes und der sich damit verändernden Situation der am Arbeits- und Wirtschaftsprozess Beteiligten soll bei den Schülern zum

Vorläufiger Lehrplan für die Regelschule

Sie sollen erkennen, welche Auswirkungen die Integration des Landes in das Leben des einzelnen Bürgers und der Gemeinschaft ergeben und beurteilen und bewerten können, welche Position sie selbst in diesem internationalen Netzwerk einnehmen bzw. künftig einnehmen wollen.

Der Unterricht im Fach Wirtschaft-Umwelt-Europa in den Klassenstufen 7 bis 10 zielt darauf ab, den Schülern eine aktive geistig-praktische Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen, technischen und ökologischen Grundaspekten und Vorgehen zu ermöglichen sowie deren Auswirkungen auf den Bereich Wirtschaft-Umwelt-Europa zu beurteilen.

Wirtschaft-Umwelt-Europa

Vorbemerkungen in der Familie

Für das Fach Wirtschaft-Umwelt-Europa stellen die Wirtschaftswissenschaften - in der Einheit von Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre - und die Technikwissenschaften die Bezugswissenschaften dar, die um politische, ökologische, geographische, kulturelle, rechtliche und soziale Aspekte erweitert werden.

Die Schüler erfahren das Spannungsverhältnis zwischen Produktion, Wirtschaftswachstum, Wohlstand und Erhaltung der Umwelt, dessen Bewältigung eine entscheidende Herausforderung für die Zukunft der Region, Europas und der Welt ist. In diesem Zusammenhang sollen sie die Grenzen des quantitativen Wachstums diskutieren.

Es geht darum, die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Umwelt in der modernen Industriegesellschaft aufzuzeigen, auf Konfliktfelder hinzuweisen und konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Lösung von Umweltproblemen vorzustellen.

Die Notwendigkeit der Erhaltung einer lebenswerten Umwelt soll den Schülern nicht nur die Verantwortung von Gesetzgeber, Produzenten und Konsumenten bewußt machen, sondern auch die Bedeutung eines eigenverantwortlichen umweltbewußten Handelns zeigen.

Die Schüler erkennen, welche Bedeutung der Zusammenschluß im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft für die Bewältigung wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Probleme auch im eigenen Land hat.

Den Schülern sind hierfür grundlegende Kenntnisse über den Aufbau, die Organisation, die Motive, Probleme und Perspektiven der EG zu vermitteln. Die Darstellung des Einflusses der europäischen Integration auf die Wirtschaft des Landes und der sich damit verändernden Situation der am Arbeits- und Wirtschaftsprozeß Beteiligten soll bei den Schülern zum Verständnis des europäischen Einigungsprozesses beitragen.

Sie sollen erkennen, welche Auswirkungen sich daraus auf das Leben des einzelnen Bürgers und der Gemeinschaft ergeben und beurteilen und bewerten lernen, welche Position sie selbst in diesem internationalen Netzwerk einnehmen bzw. künftig einnehmen wollen.

Der Unterricht im Fach Wirtschaft-Umwelt-Europa in den Klassenstufen 7 bis 10 zielt darauf ab, den Schülern eine aktive geistig-praktische Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen, technischen und ökologischen Grundsachverhalten und Vorgängen zu ermöglichen sowie deren Auswirkungen auf den persönlichen Lebensbereich, die Gesellschaft und Europa zu beurteilen.

Das gilt auch für die grundlegenden Handlungssituationen wirtschaftlich-technischen und ökologischen Geschehens, in denen der Schüler gegenwärtig und künftig als mündiger Bürger insbesondere in seiner Rolle als Konsument und Erwerbstätiger, in den Handlungsbereichen privater Haushalt, Unternehmen, Staat/Gesamtwirtschaft und EG-Binnenmarkt - sowie dessen Ausdehnung bis zum Weltmarkt - steht.

Ein Unterricht, der solchen Anforderungen Rechnung trägt, muß hohen Ansprüchen an Situationsbezogenheit und Handlungsorientierung genügen, d. h. durch eine Vielfalt methodischer Organisationsformen - wie z. B. Plan- und Rollenspiele, Erkundungen, Exkursionen und Fallstudien - geprägt sein.

Umwelt gewonnen

Klassenstufe 8

Mit dem Abschnitt "Grundlage des Wirtschaftens in der Familie" werden nicht nur die Grundlagen der Wirtschaft in der Familie, sondern auch die Grundlagen des Wirtschaftens in der Gesellschaft vermittelt. Die Kenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge ermitteln und vertiefen. Das Gesamtverständnis des Wirtschaftens wird vertieft und erweitert. Die Analyse von Sach- und Dienstleistungswirtschaften und die Analyse von Sach- und Dienstleistungswirtschaften. Solche Verfahren sind z. B. Vergleich von Gütern und Dienstleistungen. Die Abfallwirtschaft in Unternehmen. Diese Kenntnisse werden im weiteren Abschnitt vertieft und angewendet. Der Schüler wird in der Lage sein, sein Verhalten als Konsument verantwortungsbewusst zu gestalten.

Die Betrachtungen zum Thema "Der Haushalt als Input-Output-System"

Anwendung dieser Verfahren bei der Gegenüberstellung von

Privathaushalten, bei der neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten

Wirtschaftliches Handeln in der Region/Themen

Der Wirtschaftsindeks (Analyse der Wirtschaftsindeks)

Eine Industriezweig, ein Gewerbegebiet

Ökologische Bewertung der Wirtschaftsindeks

Abfallwirtschaft in der Wirtschaft und in der Umwelt

Wirtschaft - Umwelt - Europa - Umwelt - Wirtschaft

Um zu erreichen, den Schüler in der Lage sein, sich über die

Umwelt zu informieren und zu handeln, sind folgende Voraussetzungen

notwendig: den Unterricht in hohen Maß handlungsorientiert zu gestalten

Wirtschaftsindeks in der Wirtschaft und in der Umwelt

Analyse des aktuellen Konsumverhaltens in der Wirtschaft und in der Umwelt

Prinzipien der europäischen Umweltpolitik

Ökonomie und Ökologie in europäischer Dimension

Komplexe Untersuchung des ökonomisch-ökologischen Handlungsgefüges am Beispiel der

Erde

Die Zukunft der Menschheit - kritische Bilanz und Perspektive aus der Sicht der Einigen von

Ökonomie Ökologie und internationaler Zusammenhänge

Themenübersicht

Klassenstufe 7

Wirtschaftliches Handeln in Haushalt und Familie

- Grundlagen des Wirtschaftens in der Familie
- Die Familie als Verbrauchergemeinschaft in der sozialen Marktwirtschaft
- Der Haushalt als Input-Output-System
- Freizeit der Familie - eine wirtschaftliche und ökologische Größe

Klassenstufe 8

Wirtschaftliches Handeln in Unternehmen

- Das Gesamtsystem Unternehmen
- Analyse von Sach- und Dienstleistungsunternehmen u. a. unter den Aspekten der Umweltverträglichkeit und des EG-Binnenmarktes
- Die Abfallwirtschaft in Unternehmen
- Der Mensch in der veränderten Arbeitswelt

Klassenstufe 9

Wirtschaftliches Handeln in der Region/Thüringen

- Der Wirtschaftsraum der Region (Analytischer Überblick)
- Eine Industrieansiedlung/ ein Gewerbegebiet entsteht
- Ökologische Auswirkungen des Wirtschaftens in der Region
- Abfallwirtschaft in der Region

Klassenstufe 10

Wirtschaftliches Handeln in Europa/der Welt

- Analyse des aktuellen Konjunkturverlaufes in der Bundesrepublik Deutschland
- Prinzipien der europäischen Umweltpolitik
- Ökonomie und Ökologie in europäischer Dimension
- Komplexe Untersuchung des ökonomisch-ökologischen Beziehungsgefüges am Beispiel der Energiewirtschaft
- Die Zukunft der Menschheit - kritische Bilanz und Perspektive aus der Sicht der Einheit von Ökonomie, Ökologie und internationaler Zusammenarbeit

Klassenstufe 7

Wirtschaftliches Handeln in Haushalt und Familie

In der Klassenstufe 7 steht die Wirtschaftseinheit Haushalt und Familie im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens.

Durch die unterrichtliche Umsetzung des Stoffkomplexes "Wirtschaftliches Handeln in Haushalt und Familie" sollen die Schüler Erkenntnisse aus dem Spannungsverhältnis zwischen Produktion, Wirtschaftswachstum, Wohlstand der Familie und Erhaltung einer lebenswerten Umwelt gewinnen.

Mit dem Abschnitt "Grundlage des Wirtschaftens in der Familie" werden nicht nur grundlegende Kenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge vermittelt, auf denen in den nachfolgenden Klassenstufen aufgebaut werden kann, sondern auch wesentliche Arbeitsverfahren für wirtschaftskundliche Untersuchungen entwickelt.

Solche Verfahren sind z. B. Vergleich von Aufwand und Nutzen, Kostenvergleiche und Fallstudien.

Diese Kenntnisse werden im zweiten Abschnitt vertieft und ausgedehnt, mit dem Ziel, sich als Verbraucher verantwortungsbewußt verhalten zu können.

Die Betrachtungen zum Thema "Der Haushalt als Input-Output-System" dienen der Anwendung dieser Verfahren bei der Gegenüberstellung der Zu- und Abflüsse eines Privathaushaltes, bei der neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten vor allem ökologische Zusammenhänge im Mittelpunkt stehen.

Diese ökologischen Bezüge stellen auch den Schwerpunkt im letzten Abschnitt dar.

Mit den genannten Inhalten schafft das Fach in der Klassenstufe 7 zugleich wichtige Voraussetzungen für den Unterricht in Wirtschaft und Recht in der Klassenstufe 8 sowie in Wirtschaft - Umwelt - Europa in den Klassenstufen 8 und 10.

Um zu erreichen, daß die Schüler in der Lage sind, selbständig und bewußt zu handeln, ist es notwendig, den Unterricht in hohem Maße handlungsorientiert zu gestalten, indem eine Vielfalt von Projekten, Untersuchungen und Vergleichen geplant wird, welche die Schüler mit einfachen Mitteln in der eigenen Familie oder im Territorium durchführen können.

Grundlage des Wirtschaftens in der Familie

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkungen
Einsicht, daß wirtschaftliches Handeln der Menschen notwendig ist.	<ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnisse des einzelnen und der Gemeinschaft . Einteilung der Bedürfnisse nach Dringlichkeit ihrer Befriedigung in der Familie . Bedürfnisse der Familie . Zusätzliche Bedürfnisse - Güter als Mittel der Bedürfnisbefriedigung . freie Güter . wirtschaftliche Güter - Wirtschaft im Haushalt . Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben in der Familie - Arbeitsteilung in der Familie und ihre Bedeutung - Wirtschaften sowie Arbeitsteilung der Familien in anderen EG-Ländern 	<ul style="list-style-type: none"> - Dieser Unterrichtsabschnitt ist als Einstieg für das Unterrichtsfach gedacht. * <i>WR</i> - Der Unterrichtsabschnitt sollte mit einem Unterrichtsgang in einen Verbrauchermarkt beginnen. - Haushaltsplan der Familie - Historischer Rückblick zur Familienentwicklung - Möglicher Vergleich bekannter Sitten, Gebräuche und Traditionen anderer EG-Länder

Die Familie als Verbrauchergemeinschaft in der sozialen Marktwirtschaft

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkungen
- Fähigkeiten, sich als Verbraucher verantwortungsbewußt zu verhalten	<ul style="list-style-type: none"> - Märkte als Treffpunkt von Anbietern und Nachfragern . Warenmärkte der näheren Umgebung . Supermärkte . Wochenmärkte . Baumarkt - Äußere Einflüsse auf das Verbraucherverhalten/ Kriterien für die Kaufentscheidung 	<ul style="list-style-type: none"> * <i>WR</i> - Erkundungsgang in Verbrauchermärkte unter dem Aspekt . Anordnung der Waren im Verbrauchermarkt

- Kenntnisse wesentlicher Instrumentarien des Verbraucherschutzes
- Aufgaben und Formen von Verbraucherorganisationen
- Verbraucherzentrale mit ihren Beratungsstellen
- Stiftung "Warentest"
- EG Verbraucherverbände
- Testen einer Ware
- Warenkennzeichnung
- Gesetzliche Warenkennzeichnung
- Lebensmittelkennzeichnungsverordnung
- Textilkennzeichnungsgesetz
- Eichgesetz
- Preisangabeverordnung
- Handelsklassen
- Freiwillige Warenkennzeichnung
- Prüfzeichen GS
- Umweltzeichen national/europäisch
- Gütezeichen
- Umweltverträglichkeit verschiedener Haushaltsprodukte
- Änderung der Ernährungsgewohnheiten
- Öko-Frühstück
- Untersuchung "Jugendliche als Objekt der Werbung"
- Trend- und Modeerscheinungen
- Meinungen von Eltern und Mitschülern
- Preis- und Qualitätsvergleiche
- Umweltverträgliches Einkaufen
- Erkundungsgang in eine Verbraucherzentrale
- Auswerten von Tabellen, Statistiken und Verbraucherzeitschriften
- z. B. Papiertaschentücher, Kleber, Fruchtsäfte
- Vergleich von Inlands- und Auslandsprodukten
- EG-Recht und Richtlinien
- Ernährungskreis, Nährstoffe, Mahlzeitplan, Vollwerternährung, Nachteile von Fast-food-Essen
- UGE
- Projekt Öko-Frühstück; vom Einkauf bis zur Zubereitung
- UGE

Der Haushalt als Input-Output-System

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Erkennen des Anteils der Haushalte an der Belastung der Umwelt und Möglichkeiten der Verringerung	- Überblick über die Ein- und Ausgänge im Haushalt - Möglichkeiten der Energieeinsparung und Einschränkung der Umweltbelastung . Auto . Heizung . Kochen . Licht . Waschen . Körperpflege - Der Wasserbedarf im Haushalt - Möglichkeiten der Wassereinsparung/Einschränkung der Umweltbelastung . Duschen . Autowäsche . Geschirrspülen . Rasensprengen . Waschen	- Energie-Informations-Stofffluß-Betrachtungen -- Vergleich Kohle, Gas, Öl, Elektroenergie - Energiebedarf und Energieverbrauch - Energiesparende Heizungs- und Beleuchtungssysteme sowie Haushaltgeräte - Besuch einer Energieberatungszentrale Überblick über die Wasserversorgung der Region - Feststellen des Wasserverbrauchs in der Familie - Wassersparende Haushaltsgeräte - Erkundungsgang in ein Klär- oder Wasserwerk - Abwasser - Biologisch abbaubare Haushaltsmittel - Gewässerverschmutzung und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen UGE
- Erkennen der Dimensionen des Müllaufkommens im Haushalt und Einsicht in die Notwendigkeit seiner Verringerung	- Müllarten im Haushalt . Küchenabfälle . Wiederverwertbare Abfälle . Nichtwiederverwertbare Abfälle . Sondermüll	- Unter Müll verstehen wir in unserem Sinne alle im Haushalt anfallenden nicht mehr verwertbaren Dinge UGE - Kompostierbarkeit - Wertstofftrennung (Duales System) UGE

- Güterbedarf der Familie
- . Nahrungsmittel
- . Haushaltwaren
- . Haushaltgeräte
- Probleme und Risiken bei der Entsorgung UGE
- Vergleich von Nahrungsmittelverpackungen
- Verwendung und Vorteil von Nachfüllpackungen UGE
- CFKW-freie Kühlschränke
- Styroporverpackungen UGE
- Projekt "Umweltgerechte Auswahl von Produkten bei der Renovierung einer Wohnung" UGE
- . Wie entsorge ich die Reststoffe?

Die Freizeit der Familie - eine wirtschaftliche und ökologische Größe

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Einblick in den Wandel des Freizeitverhaltens	- Historische Entwicklung des Freizeitverhaltens . Arbeitszeit . Arbeitszeit in der Familie . Bedeutung der Freizeit	- Untersuchung und Vergleich zur Entwicklung der Arbeitszeiten - Projekt "Untersuchung zum Freizeitverhalten in der Region unter wirtschaftlichen Aspekten" . Freizeitangebote in der Region
- Kenntnis der wirtschaftlichen Dimensionen der Freizeit	- Freizeit anderer europäischer Völker . Verhältnis Arbeitszeit/ Freizeit . Freizeitgestaltung - Freizeit und notwendige Aufwendungen - Freizeit als ein Wirtschaftsfaktor, z. B. . Gastronomie . Sportstätten . Tourismus . Freizeitparks	- Vergleich der Arbeitszeit in den EG-Ländern GTF - Landestypische Freizeitgestaltung anderer Länder GTF - Freizeitindustrie und deren volkswirtschaftliche Bedeutung - Projekt "Planung einer Urlaubsreise"

- Einblick in die ökologischen Konsequenzen des Freizeitverhaltens
- Verkehrsaufkommen durch UGE Reisetätigkeit
- Touristische Überfrachtung von landschaftlich schützenswerten Gebieten
- Ökologische Auswirkungen, z. B.
 - Ski
 - Rodeln
 - Mountainbikefahren
 - Motorwassersport
 - Motorsport
- Mögliche Analysen in der Region in Deutschland und der EG zu den Auswirkungen und Umweltbelastungen bei der Anlage und dem Bau von Sport- und Erholungsstätten, sowie der Umweltbelastung durch deren Nutzung

Klassenstufe 8

Wirtschaftliches Handeln in Unternehmen

Im Mittelpunkt der Betrachtungen in der Klassenstufe 8 steht das Gesamtsystem "Unternehmen".

Anliegen in der Klassenstufe 8 ist es, den Schülern das Unternehmen als einen wichtigen Lebens- und Arbeitsbereich des Menschen in seiner komplexen Struktur, seinen vielschichtigen Wirkungszusammenhängen und Entscheidungsprozessen unter ökonomischen, ökologischen, sozialen und europäischen Gesichtspunkten durchschaubar darzustellen.

Durch gezielte Aspekterkundungen, handlungsorientierte Tätigkeiten, systematische Untersuchungen und Darstellungen sollen z. B. die Grundfunktionen der Unternehmen näher untersucht werden.

Dies sollte u. a. unter dem Gesichtspunkt erfolgen, daß zwischen der Ökonomie und der Ökologie ein ausgewogenes Gleichgewicht bestehen muß, um der weiteren Umwelterstörung vorzubeugen.

Im Unterrichtsprozeß können ein oder mehrere Unternehmen des Sach- und Dienstleistungsbereiches analysiert werden.

Hierzu sind die in den Lernsequenzen angegebenen Schwerpunkte zu nutzen, wobei diese Gesichtspunkte, entsprechend den jeweiligen Bedingungen in den Unternehmen, zu variieren sind.

Zur Auswahl stehen Industrie-, Land- und Forstwirtschaftsbetriebe sowie Unternehmen des Dienstleistungsbereiches.

Die Auswahl nimmt der Lehrer anhand der Gegebenheiten in der näheren Umgebung vor. Für Einführungszwecke sind Unternehmen aus dem bisherigen Erfahrungsbereich der Schüler zu betrachten.

In der Lernsequenz "Abfallwirtschaft eines Unternehmens" sind die Auswirkungen eines unkontrollierten Wirtschaftswachstums für Luft, Wasser und Boden nur im Überblick darzustellen, weil diese Aspekte in der Klassenstufe 9 weiter ausgebaut werden.

Die Lernsequenz "Der Mensch in der veränderten Arbeitswelt" ist für die Berufswahlvorbereitung zu nutzen.

Dazu sollten in den der ersten Lernsequenzen Fragestellungen zu dem Aspekt der Berufswahlvorbereitung enthalten sein.

Das Gesamtsystem Unternehmen

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkungen
- Überblick über die Unternehmen der Region	- Dar- und Vorstellung von Unternehmen der Region sowie ihrer Erzeugnisse - Begriffsdefinitionen . Unternehmen . Betrieb . Firma	- Erstellung einer Übersicht von Unternehmen BWV - Auswahl, welche Unternehmen nachfolgend analysiert werden sollen. - Unternehmensvorstellungen durch Repräsentanten entsprechend ausgewählter Firmen, Erkundungen, Videos usw.
- Kenntnisse über die Wirtschaftsbereiche	- Einordnung der Unternehmen nach den Wirtschaftsbereichen . Primärbereich . Sekundärbereich . Tertiärbereich - Historische Entwicklung - Momentaner Stand im deutschen und europäischen Maßstab	- Anteil der 3 Bereiche an der Volkswirtschaft BWV * Diagrammerstellung mit dem Computer ITG
- Einblick in die Unternehmensarten	- Einordnung der Betriebe bzw. Unternehmen nach der Leistungserstellung und ihren Aufgaben . Sachleistungsunternehmen . Dienstleistungsunternehmen - Einteilung der Betriebe nach der Größe . Kleinbetriebe . Mittelbetriebe . Großbetriebe	- Historische Entwicklung der Betriebsarten - Museumsbesuch - Beispiele für die internationale Verflechtung von Unternehmen (europäische Unternehmen)

- Überblick über den organisatorischen Aufbau eines Unternehmens
 - Erläuterung der horizontalen Gliederung eines Unternehmens
 - . Gliederung nach Abteilungen
 - Erläuterung der vertikalen Gliederung in einem Sach- bzw. Dienstleistungsunternehmen
 - . personelle Struktur
- Kenntnis über die Zielstellungen eines Unternehmens
 - Erläuterung der Zielstellungen so u. a.
 - . Gewinnerzielung
 - . Expandierung der Unternehmen
 - . Sicherung von Marktanteilen
 - . Bedarfsgerechte Versorgung
 - . Entwicklung neuer Produkte
 - . Umweltschutz
 - . Verstärkte Beachtung des Gemeinwohls
 - Folgen einer Nichtbeachtung der Zielstellungen für die Unternehmen und Arbeitnehmer
- Einblick über die wesentlichen Unternehmensformen
 - Einordnung der Unternehmen nach den Rechtsformen
 - . Einzelunternehmen
 - . Personengesellschaften
 - . Kapitalgesellschaften
 - . Genossenschaften
 - *WR
 - Einteilung der Unternehmen der Region nach den Rechtsformen mit Hilfe der erstellten Unternehmensübersicht
 - Erweiterung der Übersicht mit Hilfe von Anzeigen (Branchenverzeichnis)
- Erstellung und Beschreibung von Übersichten zum betrieblichen Aufbau
 - Gesprächsrunde mit einem leitenden Betriebsangestellten **BWV**

Analyse von Sach- und Dienstleistungsunternehmen u. a. unter den Aspekten der Umweltverträglichkeit und des EG - Binnenmarktes

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkungen
- Einblick in den betrieblichen Fertigungsablauf eines Sachleistungsunternehmens	- Erläuterung der Produktionsfaktoren . Arbeit . Boden . Kapital - Analyse eines entsprechend ausgewählten Unternehmens der Region . Gesamtfertigungskreislauf	- Input-Output-System . Betriebserkundung UGE, ITG, BWV
- Überblick über die Grundfunktionen eines Unternehmens	- Erläuterung der Grundfunktionen zur Leistungserstellung in einem Unternehmen bzw. Betrieb . Beschaffung . Produktion . Absatz . Leitung und Verwaltung	- Kurzbeschreibung des Güterdurchlaufs eines Erzeugnisses mit Hilfe des Fertigungskreislaufes
- Überblick über die Vorbereitungsphase	- Marktforschung . Ziele . Arten . Methoden - Fertigungsverfahren . Forschung . Entwicklung . Konstruktion, z. B. Werkstoffsubstitution unter Umweltaspekten	- Beispiele für Werkstoffsubstitutionen, so z. B. Asbest, bleihaltige Farben, Recyclingpapier, -karton und -pappe usw. UGE - Beispiele für konstruktive Maßnahmen zur Erhöhung der Umweltverträglichkeit der Produkte

- Überblick über die Beschaffungsphase
 - Erläuterung der Beschaffungsphase
 - Herkunft der Rohstoffe und Vorprodukte
 - Betriebsmittel
 - Arbeitskräfte
- Analyse unter Umweltgesichtspunkten UGE
- Betrachtung der Herstellungsverfahren zur Gewinnung von Werkstoffen und Vorprodukten
- Rohstoffsituation in den EG-Ländern
- Arbeitsmarktsituation GTF

- Überblick über die Fertigungsphase
 - Die Leistungserstellung
 - Technologie im Betrieb
 - Eingesetzte Maschinen
 - Hilfsmittel
 - Bedeutung von Fertigungskontrollen
- Wertung unter Umweltaspekten, so z. B. welche technischen Abläufe, Betriebs- und Hilfsmittel ökologische Belastungen auslösen UGE
- Analyse der Arbeitsbedingungen UGE
- Bedeutung der Wartung der Maschinen und Anlagen
- Eventuelle Erkundungen
- Europäische Arbeitsteilung

- Überblick über den Absatz eines Erzeugnisses
 - Preiskalkulation
 - Finalproduktanalyse
 - Preis-/Leistungsverhältnis eines Erzeugnisses
 - Werbung
 - Aufgaben
 - Grundsätze
 - Mittel und Arten
 - Kosten
 - Verkauf
 - Absatzmärkte und -wege (Binnenmarkt, europäischer Markt)
- Begriffsdefinition Marketing
- Auswertung von Testberichten zur Fällung einer Kaufentscheidung, Produktvergleiche
- Befragung eines Werbe- bzw. Marketingfachmanns
- Analyse von Werbung UGE
- Erstellung einer Werbung
- Pro und contra der Werbung
- Rollenspiel
- Dekodierungsbeispiele für die EAN

- Kennzeichnung der Erzeugnisse unter dem Aspekt Binnenmarkt und Umwelt (Europäische Artikelnummerierung EAN)
- Einblick in die Dienstleistungsunternehmen
 - Die Aufgaben und Bedeutung der Dienstleistungsunternehmen, so z. B.
 - Handel
 - Verkehrsbetriebe
 - Behörden, Verwaltungen
 - Banken
 - Post
 - Erstellung einer Gesamtübersicht und Erläuterung der wesentlichen Aufgaben, so z. B. Umweltamt, EG- Informationseinrichtungen
 - BWV
 - öffentliche Dienste und Einrichtungen
 - sozialpflegerischer und hauswirtschaftlicher Bereich
 - UGE
 - erwerbswirtschaftlicher Bereich
- Überblick über das Input-Output- System in Dienstleistungsunternehmen
 - Analyse von Dienstleistungsunternehmen, analog eines Sachleistungsunternehmens
 - Analyse u.a. unter Umweltaspekten, so z.B. anhand der Verkehrsentwicklung und Verkehrsbetriebe in Deutschland und Europa UGE
 - Analyse der Expansion von Dienstleistungsunternehmen als Folge des Binnenmarktes, so z.B. im Versicherungsbereich BWV

Die Abfallwirtschaft in den Unternehmen

- Überblick über die Belastungen der Umwelt durch die Sach- und Dienstleistungsunternehmen in der Region
 - Folgen eines unkontrollierten Wirtschaftswachstums
 - Informativischer Gesamtüberblick über die Auswirkungen der technologischen Abläufe in den Unternehmen auf die Umweltbereiche Luft, Wasser, Boden
- Kenntnisse über die Abfallwirtschaft in Unternehmen
 - Abfallarten
 - Abfallaufkommen
 - Historische Entwicklung
 - Abfallbehandlung und -verwertung
 - Abfallvermeidung bzw. -verringerung
 - Ursachen für Materialverluste
- Erstellung einer Übersicht Untersuchung der Umweltbelastungen verschiedener Sach- und Dienstleistungsunternehmen UGE
- Vergleich mit anderen Regionen
- Analyse des Abfallaufkommens der behandelten Unternehmen UGE, BWV

Der Mensch in der veränderten Arbeitswelt

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Einblick in die Stellung des Menschen im Unternehmen	- Überblick über die Stellung des Menschen innerhalb der Fertigungsverfahren zur Herstellung eines Erzeugnisses und ihre historische Entwicklung, so z. B. anhand der <ul style="list-style-type: none"> . Fließfertigung . automatische Fertigung . Gruppenarbeit 	- Analytische Betrachtung unter dem Gesichtspunkt der physischen und der psychischen Belastung der Menschen und ihre Folgen UGE
		- Just in Time
		- CAD/CAM

- Die Belastung des Menschen am Arbeitsplatz
 - . Lärm
 - . Licht
 - . Luft
 - . Schichtarbeit
- Kenntnisse über Ursachen eines Strukturwandels in Unternehmen des Sach- und Dienstleistungsreiches
 - . Technischer Fortschritt
 - . Veränderungen im Angebot
 - . Nachfrageveränderung
 - . Auswirkungen eines Strukturwandels
 - . Arbeitsplatzsicherung
 - . Ökologie
 - . Humanisierung und Gestaltung der Arbeitsplätze
 - . Verbesserung der Arbeitsumgebung
 - . Qualifizierung
 - . Strukturpolitische Maßnahmen des Staates
- Vorstellung von Grenzwerten und gesetzlichen Bestimmungen
 - Folgen einer Negierung der Grenzwerte UGE
- Strukturveränderungsbeispiele aus der Region UGE, BWV
 - Analyse von Zeitungsartikeln BWV
 - Besuch Arbeitsamt
 - . Erkundung zu Fragen der Umschulungsmaßnahmen
 - . Veränderung von Berufsbildern und Entstehung neuer Berufe
 - . Berufsförderungsgesetz
 - . Zeitungsanalysen

Wirtschaftliches Handeln in der Region/Thüringen

Im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen die wirtschaftlichen Verflechtungen in der Region. Ziel des Unterrichts ist das tiefere Eindringen in die vielfältigen Wechselwirkungen von Wirtschaft, Technik und Umwelt.

Der Abschnitt "Wirtschaftsraum der Region" stellt eine Einführung in die Gesamthematik dar und dient v. a. der regionalen/geographischen Abgrenzung sowie der Schaffung einer notwendigen Betrachtungsgrundlage. Unter Region kann dabei sowohl der Heimatkreis als auch das gesamte Land Thüringen verstanden werden.

Im zweiten Themenbereich sollte man sich auf ein engeres Gebiet beschränken - geeignet ist die Betrachtung des Heimatkreises.

Beim Vergleich der vorhandenen bzw. geplanten Gewerbegebiete/Industrieansiedlungen sollten die Standortfaktoren generell abgeleitet werden. Anschließend können sie bei der gründlichen Analyse von einem/zwei ausgewählten Gewerbegebiet/en tiefgründig untersucht werden.

Von entscheidender Bedeutung sind die beiden letzten Themenbereiche. Dabei wird besonderer Wert auf technische Möglichkeiten zur Verringerung bzw. Vermeidung von Umweltbelastungen gelegt und Maßnahmen zur Beseitigung von Umweltbelastungen erörtert. Dabei sind die Vorkenntnisse aus Klassenstufe 8 zum Thema "Abfallwirtschaft im Unternehmen" zu nutzen.

Hierbei ist es notwendig, den Blickwinkel auch über den regionalen Rahmen Thüringens hinaus - bis hin zu nationalen bzw. europäischen Dimensionen - auszuweiten, mit dem Ziel der Herausbildung von Einsichten in größere Zusammenhänge und der Entwicklung und Förderung umweltbewussten Denkens und Handelns beim Schüler.

Um den gewachsenen Kenntnissen und Fertigkeiten der Schüler zu selbständiger Arbeit Rechnung zu tragen, ist es erforderlich, vielfältige Formen von Schüleraktivitäten zu planen z. B. Experimente, Rollen- und Planspiele sowie Erkundungen.

Die Betrachtungsbeispiele für alle Erkundungen, Exkursionen und Untersuchungen sollen aus der unmittelbaren Umgebung der Schüler ausgewählt werden.

Der Wirtschaftsraum der Region (Analytischer Überblick)

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen der wirtschaftlichen Verflechtungen innerhalb der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Wirtschaftsstruktur in Thüringen früher und heute - Volkswirtschaftliche Bereiche in der Region, ihre Aufgaben und Verflechtungen - Berufs- und Arbeitsmarktstruktur in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Historische Entwicklung der Industrie in der Region - Strukturwandel - Begriffe: <ul style="list-style-type: none"> . Industrieansiedlung . Gewerbegebiet - Entwerfen einer Karte der Region mit den vorhandenen (bzw. geplanten) Industrieansiedlungen/ Gewerbegebieten - Analyse von Materialien des Arbeitsamtes - Erstellen einer Übersicht (nach Möglichkeit mit Hilfe des Computers)
<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis und Beurteilung der Stellung der Region in Deutschland und in Europa 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliche Beziehungen der Region in Deutschland und in Europa 	<ul style="list-style-type: none"> - Programme der regionalen Strukturpolitik der EG

Eine Industrieansiedlung/ ein Gewerbegebiet entsteht

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Gewerbegebiete/ Industrieansiedlungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Betrachtung und Vergleich von verschiedenen Gewerbegebieten in der Region <ul style="list-style-type: none"> . Standort . Aufbau/Struktur 	<ul style="list-style-type: none"> - Karte aus der ersten Lernsequenz verwenden und ergänzen

- . Verkehrsverbindungen
- . Arbeitskräftesituation
- Arten von Gewerbe- und Umweltforderungen an diese Gewerbegebiete
 - . Normales Gewerbegebiet
 - . Gemischtes Gewerbegebiet
 - . Ökologisches Gewerbegebiet
 - . Industriegebiet
- Gebiete in der Karte kennzeichnen und auswerten
- Kenntnis der Standortfaktoren eines Gewerbegebietes/einer Industrieansiedlung
 - Schwerpunkte der regionalen Wirtschafts- und Umweltpolitik
 - Aufstellen der Standortfaktoren
 - . Geographische Gegebenheiten
 - . Infrastruktur
 - . Energiesituation
 - . Arbeitsmarkt
 - . Bildung/Bildungsmöglichkeiten
 - . Freizeit/Erholung
 - Ziele, die ein Unternehmen mit der Standortwahl verbindet
 - . Fördermaßnahmen
 - . Produktionskosten
 - . Nähe zum Absatzmarkt
 - . Kurze Transportwege
 - . Arbeitskräftesituation
 - . Kulturelles Umfeld
 - Entwicklungsperspektiven (Befragung eines Verantwortlichen der Stadt/Gemeinde) **UGE**

- Ziele der Stadt/Gemeinde in Verbindung mit der Entstehung von Gewerbegebieten/Industrieansiedlungen
- . Sozialstrukturen
- . Steuern
- . Verdienstmöglichkeiten
- . Vollbeschäftigung
- . Profil der Region
- . Entwicklung der Region unter Umweltaspekten
- Umweltverträglichkeit eines Gewerbegebietes
- . Landschaftsveränderung
- . Luftbelastung
- . Wasserbelastung
- . Bodenbelastung
- Analyse eines Gewerbegebietes/einer Industrieansiedlung - mögliche Untersuchungsobjekte:
- . Industrieansiedlung
- . Gewerbegebiet
- . Land-/Forstwirtschaftsbetrieb
- . Touristikzentrum
- . Dienstleistungsbetrieb
- Befragung von Experten zum Problem "Entstehung von Gewerbegebieten"
- Fördermaßnahmen für strukturschwache Gebiete
- Verkehrswegeplanung in der Region (Autobahnen, ICE-Trassen, ...)
- Projekt: Analyse unter Berücksichtigung der Standortfaktoren und der Umweltverträglichkeit
- Erstellen eines Lageplanes
- Diskussion/Untersuchung der Entwicklung des tertiären Sektors der Wirtschaft

Ökologische Auswirkungen des Wirtschaftens in der Region

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der ökologischen Auswirkungen und der Möglichkeiten ihrer Verminderung/Vermeidung 	<ul style="list-style-type: none"> - Ziele der Umweltpolitik in der sozialen Marktwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick (wird in Klassenstufe 10 vertieft) UGE

- Erhaltung der Umwelt für zukünftige Generationen
- weltweite Umweltpartnerschaft
- Prinzipien der Umweltpolitik zur Verringerung von Umweltbelastungen
 - Verursacherprinzip
 - Kooperationsprinzip
 - Gemeinlastprinzip
 - Vorsorgeprinzip
- Einsicht in die Notwendigkeit und Kenntnis der Möglichkeiten zur Verringerung bzw. Vermeidung von Umweltbelastungen ...
 - Wirkung von Schadstoffen in der Luft auf die Umwelt/den Menschen
 - Schadstoffarten
 - Folgen der Schadstoffemissionen in der Region
 - Saurer Regen
- a) durch Schadstoffe in der Luft
 - Smog
 - Möglichkeiten der Verminderung von Umweltbelastungen
 - Technische Möglichkeiten der Abgasreinigung
 - Europäische Richtlinien (Abgasnorm)
- Beispiele für diese Prinzipien
 - Duales System
 - Einführung schadstoffarmer Autos
 - Abwasserbehandlung/Kosten
- Emissionen
- Immissionen
- CO, CO₂, NO_x, SO₂, CFKW/Grenzwerte
- Umweltbericht des Landes Thüringen
- Waldsterben
- Waldschadensbericht Thüringen
- Exkursion zur Untersuchung des Zustandes der Bäume in der Umgebung
- Erosion von Bauwerken
- Warnstufen
- Verhalten bei Smogalarm
- Katalysator und Lambada-Sonde
- Filter
- Verminderung des Rußausstoßes von Dieselmotoren
- Untersuchung von Abgasen und ihren Wirkungen, - z. B. auf das Pflanzenwachstum
- eine Exkursion zum TÜV oder zur DEKRA ist möglich
- Experimente zur Wirkungsweise von Abgaskatalysatoren
- Internationaler Stellenwert der deutschen Richtlinien

- b) durch Schadstoffe im Wasser
- Arten von Abwasser und Wasserbelastungen
 - . Industrieabwässer
 - . Haushaltabwässer
 - . Abschwämmungen der Landwirtschaft
 - Belastungen:
 - . feste Stoffe
 - . Schwebstoffe
 - . gelöste Stoffe (anorganisch oder organisch)
 - Schadstoffe:
 - . Chloride
 - . Nitrate
 - . Tenside
 - . Sulfate
 - . Phosphate ...
 - Folgen der Wasserverschmutzung; Kontrolle und Gesetzgebung
 - Wassergesetz der BRD
 - Landesrechtliche Richtlinien
 - Umweltbericht des Landes Thüringen
 - Möglichkeiten zur Abwasserreinigung
 - Abwasserbehandlung
 - . mechanische Reinigung
 - . biologische Reinigung
 - . Nährstoffentfernung
 - . Schlammbehandlung
 - Gezielte Exkursion in ein Klärwerk zur Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse aus Klassenstufe 7
 - Experimente zur Abwasserreinigung
 - . Filter
 - . Ionenaustausch ...
 - . Einsatz des Umweltkoffers
 - Wasserversorgung/Abwasserbehandlung als betriebswirtschaftliche Komponente (Kosten)
 - Betrachtung der finanziellen Aufwendungen eines Unternehmens für Wasserversorgung/Abwasserbehandlung
- c) durch Schadstoffe im Boden
- Arten/Formen der Bodengefährdung
 - . Stoffeintrag über die Luft
 - . Radioaktive Stoffe
 - . Landwirtschaftliche Nutzung
 - . Abfälle
 - . Altlasten
 - . Bodenerosion
 - Saure Niederschläge
 - Bodenverdichtung
 - Wasserhaushalt
 - Gefahr der Überdüngung
 - Pflanzenschutzmittel

- Möglichkeiten der Verminderung von Bodenbelastungen
- Nutzungsbeschränkungen in der Landwirtschaft
- Biologischer Anbau
- Agrarpolitik der EG

Abfallwirtschaft in der Region

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Überblick über die Entwicklung des Abfallaufkommens in der Region und seine Ursachen	- Abfallarten - Unterteilung der Abfallarten - Abfall - Abprodukt - Schadstoff - Wertstoff	UGE - Wertstofftrennung
- Kenntnis der Prinzipien der Abfallwirtschaft, deren Risiken und Perspektiven	- Qualitative und quantitative Betrachtungen zum Abfallaufkommen - Abfallwirtschaftsgesetz - Vermeiden - Beseitigen - Verwerten - Grundsätze der Abfallwirtschaft - Verfahren der Abfallbehandlung und ihre technische Wirkungsweise - Deponierung - Kompostierung - Müllverbrennung	- Erstellen einer Statistik, - geordnet nach Abfallarten - Bundesabfallwirtschaftsgesetz - Müllkonzept der Gemeinde - Sondermüll (Arten) - Umweltzeichen (Blauer Engel) - Duales System (Grüner Punkt) - Untersuchung/Beurteilung des Müllaufkommens der Schule - Müllvermeidung - Müllentsorgung - Wertstofftrennung - Richtlinien zur Anlage einer Mülldeponie - Exkursion zu einer Mülldeponie - Deponiegasverstromung (Information) - Exkursion zu einer Müllverbrennungsanlage ist möglich - Müllverbrennung - pro und contra

- Kenntnisse über Möglichkeiten des Produktrecycling
- Pyrolyse
- Müllverschmelzung bei niedrigen Temperaturen
- Verwendung der Restprodukte der Müllverbrennung
- Recyclingverfahren
- Produktabfallrecycling
- Recycling während des Produktionsprozesses
- Abfallrecycling
- Abfallbehandlungsprozesse
- Altöl
- Aufbereitung
- Altreifen
- Aufarbeitung
- Altpapier
- Altglas
- Altplast
- Technologie geschlossener Stoffkreisläufe
- Wasserkreisläufe, - z. B. im Kraftwerk oder bei der Leiterplattenfertigung
- Wiederverwertung/Produkt-rücknahmepflicht
- Kosten der Recyclingverfahren
- Vergleich verschiedener Verfahren
- Priorität und Wertigkeit der Recyclingverfahren
- EG-Richtlinien
- Vergleich verschiedener gesetzlicher Regelungen zur Abfallbeseitigung
- Müll im EG-Binnenmarkt - ein Wirtschaftsgut
- "Mülltourismus"
- Einblick in die europäische Dimension der Abfallbehandlung

Klassenstufe 10

Wirtschaftliches Handeln in Europa/der Welt

Im Zentrum der Klassenstufe 10 steht die Erweiterung der Zusammenhänge und Interdependenzen von wirtschaftlichen Handeln und den ökologischen Konsequenzen auf nationale, europäische und weltwirtschaftliche Ebene.

Die Schüler werden schrittweise in die Lage versetzt, das immer komplizierter werdende Netzwerk von ökonomischen, gesellschaftlichen, politischen und ökologischen Verflechtungen und Abhängigkeiten zu erkennen.

Mit der Analyse des aktuellen Konjunkturverlaufes in der Bundesrepublik Deutschland werden die Schüler in die Thematik globaler Einflüsse und Zusammenhänge eingeführt und für das Erkennen internationaler Wechselwirkungen sensibilisiert.

Sie erfahren dabei die Notwendigkeit wirtschaftspolitischer Maßnahmen und Eingriffe des Staates in das System der Marktwirtschaft.

Am Beispiel der Verwirklichung der Währungsunion ist den Schülern die Kompliziertheit des europäischen Einigungsprozesses zu verdeutlichen. Dabei sollen kontroverse Standpunkte und nationale Positionen auch kontrovers dargestellt werden.

Die Kenntnis und kritische Betrachtung der Prinzipien der europäischen Umweltpolitik stellt das Fundament für die komplexe Untersuchung ausgewählter ökonomisch-ökologischer und wissenschaftlich-technischer Bereiche der Energiewirtschaft in Europa dar.

Für die unterrichtliche Umsetzung des Stoffschwerpunktes Energiewirtschaft sollten viele Möglichkeiten der anschaulichen, praktischen und experimentellen Untersuchung modellhafter bzw. originaler technischer Systeme zum Einsatz gebracht oder vor Ort untersucht werden.

Im letzten Stoffschwerpunkt konzentriert sich die Gesamtheit der Ziele und Inhalte des Unterrichts im Fach Wirtschaft-Umwelt-Europa zusammenfassend in der kritischen Beurteilung der Zukunft der Menschheit als Komplex notwendiger Schlußfolgerungen im internationalen, nationalen und individuellen Handeln.

Analyse des aktuellen Konjunkturverlaufes in der Bundesrepublik Deutschland

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkungen
- Ermittlung und Analyse der aktuellen Konjunkturphase	- Phasen des Konjunkturverlaufes und typische volkswirtschaftliche Indikatoren, z. B. <ul style="list-style-type: none"> . Preisentwicklung . Sparneigung . Zinsniveau . Produktion . Beschäftigung . Absatz . Einkommen 	- Diskussion aktueller Zahlen zum Konjunkturverlauf - Längsschnittbetrachtung der Konjunkturzyklen in der Bundesrepublik Deutschland - Analyse und Vergleich der Daten zur volkswirtschaftlichen Entwicklung der Mitgliedsländer der EG - Darstellung von Ursachen von Wirtschaftsschwankungen
- Kenntnis der Ziele der Wirtschaftspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft	- Ziele aus dem Stabilitätsgesetz (Magisches Viereck) <ul style="list-style-type: none"> . Preisniveau . Hoher Beschäftigungsgrad . Außenwirtschaftliches Gleichgewicht . Angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum . Erhaltung einer lebenswerten Umwelt . Soziale Gerechtigkeit 	- Behandlung des erweiterten Wirtschaftskreislaufes mit staatlichen Sektor
- Einblick in die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Staaten zur Steuerung des Konjunkturverlaufes	- Wirtschaftspolitische Maßnahmen des Staates <ul style="list-style-type: none"> . Steuerliche Maßnahmen . Subventionspolitik . Förderprogramme des Staates 	- Steuerarten - Vgl. der Höhe von ausgewählten Steuern in Europa - z.B. Maßnahmen zur Bauförderung, Existenzgründung, Investition in strukturschwachen Gebieten

- Kenntnis der Bedeutung der außenwirtschaftlichen Beziehungen für die Wirtschaft eines Landes
 - Exportabhängigkeit der Bundesrepublik
 - Import- und Exportbeziehungen in Europa (Bezugnahme auf Zahlungsbilanzen der Länder)
 - Wirtschaftliche Zusammenhänge in Europa
 - Außenwirtschaftspolitik der EG
- Überblick über die Gesamtentwicklung eines Bereiches der europäischen Integration
 - Die Währungsunion
 - historischer Entwicklungsprozess zu einer gemeinsamen Währung
 - Ziele einer gemeinsamen Währungspolitik in der EG
 - 3-Stufenplan:
 1. Stufe: Seit 1990 Liberalisierung des Zahlungs- und Kapitalverkehrs
 2. Stufe: Schaffung eines Europäischen Zentralbanksystems
 3. Stufe: Einführung einer gemeinsamen Währung
 - Probleme der Schaffung einer einheitlichen europäischen Währung
 - Kriterien für die Qualifikation zur Währungsunion
 - . Strikte Preisstabilität
 - Erweiterter Wirtschaftskreislauf mit dem Sektor Ausland
 - Vgl. außenwirtschaftliche Daten der EG im Welthandel
 - Assoziierungs- bzw. Kooperationsabkommen mit verschiedenen Ländern
 - General Agreement on Tariffs and Trade (GATT)
 - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD)
 - Internationaler Währungsfonds (IWF) - Die Weltbank

- Unbedingte Haushaltsdisziplin
- Konvergenz der langfristigen Zinssätze
- Stabile Position im europäischen Währungssystem in den letzten 2 Jahren vor Eintritt in die Währungsunion
- Erkennen, daß die globalen Probleme der Menschheit nicht an den Grenzen der EG Halt machen
- Die Verantwortung der EG für andere Staaten in Europa und den angrenzenden Gebieten
- Programme der EG zur Entwicklungshilfe der Länder in der Dritten Welt
- Hilfen und Maßnahmenpakete für Osteuropa
- Europäische Einwanderungspolitik
- Europäische Friedenspolitik
- Lomé-Abkommen - entwicklungspolitische Hilfen für Länder der Dritten Welt **GTF** (Lomé I bis Lomé IV)
- Das Präferenzsystem der EG (APS) Vgl. Art. 131 - 136 EG-Vertrag
- Die Assoziationen von 1991 mit Polen, Ungarn und der CSFR

Prinzipien der europäischen Umweltpolitik

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Kenntnis der grundlegenden Prinzipien der europäischen Umweltpolitik	- Allgemeine Ziele der Umweltpolitik der Gemeinschaft - Erhaltung der Umwelt und Verbesserung ihrer Qualität - Schutz der menschlichen Gesundheit - Umsichtige und rationelle Verwendung der natürlichen Ressourcen	- Vgl. Art. 130r - 130t (Vertragstexte von Maastrich)

<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über wesentliche Instrumentarien der Gemeinschaft zur Durchsetzung einer europäischen Umweltpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundprinzipien der europäischen Umweltpolitik <ul style="list-style-type: none"> · Vorsorgegebot · Verursacherprinzip · Subsidiaritätsprinzip - Richtlinien über <ul style="list-style-type: none"> · Umweltqualitätsnormen · Verfahrensnormen · Produktnormen - Steuerliche Regelungen zum Umweltschutz - Maßnahmen der Raumordnung, Bodennutzung und Bewirtschaftung der Wasserressourcen - Maßnahmen, welche die Wahl der Energiequelle und die Struktur der Energieversorgung in den Mitgliedsländern erheblich berühren 	<ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der nationalen Besonderheiten und Auffassungen zum Umweltschutz <ul style="list-style-type: none"> z. B. Probleme der Umsetzung von EG-Richtlinien in nationales Recht (Katalysator am PKW) - Verwendung konkreter Umweltrichtlinien/Grenzwertbestimmungen im europäischen Vergleich - Das differenzierte Umweltbewußtsein in den Mitgliedsländern der EG
---	---	---

Ökonomie und Ökologie in europäischer Dimension

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Einblick in die Entwicklung des europäischen Einigungsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> - Historischer Rückblick der europäischen Integration - Aktueller Entwicklungsstand der EG 	<ul style="list-style-type: none"> - Stand des europäischen Einigungsprozesses - Zeittafel über die wichtigsten Etappen der europäischen Einigung

- Erkennen der volkswirtschaftlichen Notwendigkeit der europäischen Einigung
 - Internationale Arbeitsteilung und Kooperation in Europa
 - Liberalisierung der verschiedenen Märkte
 - Abbau von Handelshemmnissen
 - Kernbereiche der europäischen Integration
- Erkennen der Konsequenzen der europäischen Einigung für den Einzelnen
 - Die 4 Freiheiten des Binnenmarktes
 - . Freier Waren- und Dienstleistungsverkehr
 - . Freizügigkeit für Bürger
 - . Freier Kapitalverkehr
 - . Niederlassungsfreiheit
 - Regionale Unterschiede in den Wirtschaftsstrukturen
 - Die Gemeinsame Agrarpolitik der EG
 - Art. 38 - 47 EWGV/Vertragstexte von Maastrich
 - Arbeits- und Lebensbedingungen in den einzelnen Mitgliedsländern
 - . Einkommensunterschiede
 - . Bildungs- und Sozialwesen
 - . Mitbestimmung
 - . Konflikt zwischen Umweltsituation und Umweltschutzbestimmungen
- Einigung für den Einzelnen
 - . als Konsument
 - . als Erwerbstätiger
 - . als Unternehmer
- Einblick in die Besonderheiten, Interessen und Probleme der Mitgliedsländer im Rahmen der europäischen Integration
 - Darstellen der individuellen Konsequenzen für den Menschen
 - . Arbeitsplatzsuche
 - . soziale Absicherung/Tarifpolitik
 - . Anerkennung von Berufsschlüssen
 - . Förderprogramme (Europa der Bürger, Europa der Jugend)
 - Die spezifischen Interessen der einzelnen Mitgliedsländern im Rahmen der Agrarpolitik **GTF**
- EG-Bestimmungen/-Gesetze zur Harmonisierung der gemeinsamen Handelspolitik
 - Vgl. der handelspolitischen Rahmenbedingungen mit den USA und Japan
 - Vgl. Art. 48 - 73 Vertragstexte von Maastrich

Komplexe Untersuchung des ökonomisch-ökologischen Beziehungsgefüges am Beispiel der Energiewirtschaft

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkungen
- Überblick über den Energiebedarf (Verbrauch und Anwendung)	- Tendenzielle Entwicklung des Energieverbrauches in der Bundesrepublik, in Europa und weltweit	- Erstellen und Auswerten von Diagrammen und Tabellen - Historische Vergleiche zum Wachstum des Energieverbrauches - Untersuchung eines Privathaus-haltes nach quantitativen Gesichtspunkten des Energieverbrauches (Auto, Heizung, Kochen, Licht usw.)
- Überblick über die wesentlichsten Energieträger und deren Gewicht bei der Energiegewinnung	- Nicht erneuerbare Energieträger . fossile Brennstoffe . nukleare Brennstoffe - Erneuerbare Energieträger . Wasserkraft . Solarenergie . Weitere alternative Energieträger	- Darstellung der aktuellen Verteilung der verschiedenen Energieträger bei der Energieversorgung der Bundesrepublik Deutschland - Aufzeigen nationaler Unterschiede in der Europäischen Gemeinschaft bezüglich der Verwendung von Energieträgern
- Kenntnis über wesentliche technische Verfahren der Energiegewinnung, deren Einfluß auf die Belastung der Umwelt sowie aktuelle Möglichkeiten/technische Lösungen zur Verringerung der Umweltbelastung	- Wirkungsweise von Verbrennungskraftwerken (fossile und nukleare Brennstoffe) - Technische Verfahren der Energieumwandlung - Schadstoffausstoß und Möglichkeiten der Verringerung - Die große Energieverschwendung bei der Stromerzeugung	<u>Projekt:</u> Untersuchung eines Kraftwerkes unter technischen, ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten UGE

- Technische Verfahren der Energiegewinnung auf der Basis regenerativer Energieträger:
 - z. B.
 - . Wasserkraft
 - . Windkraft
 - . Solar-Wasserstoff-Technologie
 - . Biomasse
- Kenntnis wesentlicher Möglichkeiten der Energieeinsparung als Beitrag zum Schutz der Umwelt
- Technische Varianten zur Senkung des Energieverbrauches im Haushalt
 - . Anwendung energiesparender Geräte
 - . Vermeidung von Energieverlusten durch Wärmedämmung und neue Heizsysteme (bauliche Maßnahmen)
 - . Wärmerückgewinnung/Wärmeaustausch
- Beiträge der Wirtschaft zur Senkung ihres spezifischen Energieverbrauches
 - . Verkehrswesen (Kraftstoffverbrauch, Schadstoffverringerung)
 - . ausgewählte technische Verfahren mit verringertem Energieeinsatz in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen
- Förderprogramme und Richtlinien im Rahmen der europäischen Energiepolitik
- Untersuchung der Wirkungsweise und Effizienz ausgewählter Verfahren alternativer Energiegewinnung (Vor- und Nachteile, Einsatzvarianten, Perspektiven)
- Überblick über EG-Richtlinien und technische Vorschriften zur Senkung des Energieverbrauches
- Wärmepumpen/Regeneratoren und Rekuperatoren
- Untersuchung eines Unternehmens auf energiesparende Produktionsverfahren

UGE

- Kenntnis des Zusammenhanges von Energiegewinnung, -verbrauch und den Konsequenzen für die Umwelt
- Weltenergieverbrauch und Schadstoffbelastung der Umwelt/Grenzwerte
- Treibhauseffekt
- Tropenwaldvernichtung
- Folgen der Ölgewinnung und der Verwendung von Kernbrennstoffen
- Evtl. Analyse der Klimageschichte der Erde
- Darstellung des Temperaturanstieges der Erdatmosphäre (Prognosen)
- Ressourcenverschwendung/Raubbau
- Umweltschäden durch Braunkohlenabbau
- Risiken der Gewinnung, Verarbeitung und Entsorgung von Nuklearmaterialien
- Einsicht in die Notwendigkeit einer Veränderung der Energiepolitik und des Verbraucherverhaltens aus ökonomischen und ökologischen Gründen
- Kontroverse Diskussion der Kernenergie
- Verhältnis von zentraler und dezentraler Energiegewinnung
- Der Energieverbund in Europa
- Förderung regenerativer Energieträger
- UGE
- Vorstellen von EG-Förderprogrammen (ALTENER) für innovative Technologien der Energiegewinnung

Die Zukunft der Menschheit - kritische Bilanz und Perspektive aus der Sicht der Einheit von Ökonomie, Ökologie und internationaler Zusammenarbeit

<i>Lernziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Bemerkungen</i>
- Kenntnis der wirtschaftlichen und ökologischen Dispositionen in der Welt und des globalen Charakters der ökonomisch-ökologischen Verflechtung	- Das Nord-Süd-Gefälle bezogen auf z. B.: . Wohnbevölkerung/ . Bevölkerungswachstum . Verteilung der Weltproduktion . Energiegewinnung, -verbrauch . Schadstoffausstoß . Müll/Abfallentsorgung . Ernährungssituation	- Quantitative Betrachtung zu: . Bevölkerungsexplosion . Hungergebiete . Vergiftung von Boden, Wasser und Luft . Ozonloch . Müllexporte . Gefährdung des Wasserhaushaltes

- Einsicht in die Notwendigkeit der Verringerung des Gefälles zwischen den hochindustrialisierten Staaten und den Entwicklungsländern
 - Der Ressourcenkonflikt zwischen den Industriestaaten und den Entwicklungsländern
 - Der Beitrag der EG für die Lösung der globalen Konflikte
 - Die Potenzen der Menschheit für die positive Lösung der globalen ökologischen Konflikte
 - Der Beitrag des einzelnen für die Erhaltung der Umwelt
 - Darstellung wichtiger Meilensteine auf dem Weg zur Lösung globaler Umweltprobleme
 - Zusammenfassung der individuellen Möglichkeiten zum Umweltschutz
- GTf**
- EG-Programme zur Entwicklungshilfe**
- UGE**

**Vorläufiger Lehrplan
für die
Regelschule**

**Informationstechnische
Grundbildung**

Aufgaben und Ziele

Grundanliegen der informationstechnischen Grundbildung muß ein allgemeiner, einführender Charakter in die Arbeit mit dem Computer sein. Die Schüler sollen in der Klassenstufe 7 in einem Grundkurs erste Fähigkeiten erwerben, den Computer mit seiner Hard- und Softwarekonfiguration kennen und bedienen zu lernen. In diesem Kurs sollen die Grundlagen für die weitere Arbeit mit informationsverarbeitender Technik bis zur Klassenstufenstufe 10 gelegt werden, welche dann in den Leitfächern Deutsch, Mathematik, Physik, Sozialkunde sowie im Lernbereich Arbeit, Wirtschaft, Technik (Wirtschaft und Recht; Wirtschaft und Technik;) vertieft und angewendet werden.

Deshalb müssen Grundlagen über den Aufbau und die Arbeitsweise von Computern in diesem Kurs vermittelt werden. Für die Arbeitsweise des Computers ist das Betriebssystem als Funktionsorgan und Dienstleister herauszustellen, Es sind Fähigkeiten zum Umgang mit den grundlegenden Befehlen zu vermitteln.

In vielfältiger und anschaulicher Weise soll den Schülern die Einsatzbreite sowie die Universalität des Computers nahegelegt werden. Dabei muß das Auseinandersetzen mit fertiger Software wie Textverarbeitung, Tabellenkalkulationen, Datenbanken oder Grafikprogrammen Hauptinhalt des Kurses sein. Daran sollen die Schüler die wachsende Bedeutung der informationsverarbeitenden Technik für alle Bereiche des täglichen Lebens erkennen. Die Einsatzgrenzen und sozialökonomischen Auswirkungen sind an diesen Unterrichtsinhalten mit deutlich zu machen.

Themenübersicht

Funktionsprinzip und Leistungsfähigkeit der elektronischen, informationsverarbeitenden Technik (Computertechnik)

Handhabung des Coputersystems

Einsatzmöglichkeiten von Computern

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte des Einsatzes von Coputern

Hinweise zur Organisation des Unterrichts

Der Unterricht sollte sehr stark tätigkeitsorientiert mit vielen Übungsphasen gestaltet werden. Deshalb ist unbedingt notwendig in der ITG eine Klassenteilung vorzunehmen. Damit wird allen Schülern die Möglichkeit gegeben, effektiv am Computer zu arbeiten.

Fachbegriffe und Bedienung der Gerätetechnik sollten in Verbindung mit überschaubaren praktischen Aufgaben vermittelt werden.

Die Inhalte des Unterrichts müssen an die vorhandene Rechentechnik angepaßt werden. Programmiersprachen sollen nur zum Grundverständnis für Abläufe im Computer genutzt werden. Das Ausbilden von Fertigkeiten im Programmieren ist nicht Gegenstand der informationstechnischen Grundbildung.

Die übergeordneten erzieherischen und fachlichen Ziele dieses Kurses sind für alle Schularten gleich. Das Anspruchsniveau sollte an die Leistungsfähigkeit der Schüler angepaßt werden.

Klassenstufe 7

Lernziele	Lerninhalte	Bemerkung
Funktionsprinzip und Leistungsfähigkeit der elektronischen, informationsverarbeitenden Technik (Computertechnik)		
Überblick über die Entwicklung informationsverarbeitender Technik	historische Entwicklung Leistungsfähigkeit moderner Computer	vom Rechenbrett bis zum Chip Demonstration von repräsentativen Beispielen Ansteuerung eines Modells
Kenntnisse über den Aufbau und die Arbeitsweise eines Computers	Grundprinzip der Arbeitsweise Eingabe, Verarbeitung, Ausgabe (EVA- Prinzip) Einheiten der Information	Computer als informationsverarbeitende, programmierbare Maschine
Kenntnisse über den Computer sowie seiner Komponenten	Hardware Eingabe: Tastatur,... Verarbeitung: Zentraleinheit Ausgabe: Monitor, Drucker,... Speicher: interne, externe Software	Vergleich mit Taschenrechner oder anderer informationsverarbeitender Technik Beispiele aufzeigen
Handhabung des Computersystems		
Beherrschung des Computers und seiner Komponenten	Bedienung der Komponenten Laden von Daten von externen Speichern (Disketten, Arten und Handhabung) Starten eines Programms Dialogarbeit Ausgabe auf einen Drucker	bei älterer Technik z. B.: auf Magnetbänder zuschneiden je nach materiellen Bedingungen
Überblick über die Aufgaben und Arten von Betriebssystemen	Abläufe beim Starten des Computers	z. B.: Autoexec.BAT

Fähigkeit im Umgang mit dem Betriebssystem MS- DOS/DR- DOS/Novell	Wechseln des Laufwerkes Dateianzeige (DIR, TYPE, PRN) Dateikennung Format, Copy- Befehle CHKDSK, DEL, REN Ordnen der Dateien auf Massenspeichern Verzeichnisstruktur (CD, MD, RD)	Laufwerks- und Dateiarbeit Dienstprogramme Hierarchische Struktur
---	---	---

Einsatzmöglichkeiten von Computern

Überblick über die Nutzung von Standardsoftware	Arbeit mit Programmen oder Programmteilen	Textverarbeitung Tabellenkalkulation Datenbanken Grafikprogramme
Einblicke in Programmiersprachen	Entwickeln kleiner Programme nach Algorithmus Aufgaben von Programmen	PAP oder Struktogramm Hinweis auf eine Vielzahl von Programmiersprachen
Kenntnisse über den Einsatz des Computers als universeller Steuerelement	Anstuern von peripheren Geräten mit fertigen Programmen oder in einer Programmiersprache	Verkehrsampele, Fahrstuhl, Lauflicht, Kreuzung, Bahnübergang....

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte des Einsatzes von Computern

Einsicht in die technologische und wirtschaftliche Bedeutung der informationsverarbeitenden Technik	Information als Produktions- und Wettbewerbsfaktor Arbeitsplatzgestaltung	soziale Auswirkungen
Einsicht in die Notwendigkeit des Datenschutzes	Datenschutzgesetz, Grundgesetz Urheberschutz Computerviren Besonderheiten des Datenschutzes im vernetzten System	
Überblick über Perspektiven der Informations- und Kommunikationstechniken	Telekommunikation Verfügbarkeit von beliebigen Informationen am beliebigen Ort zur beliebigen Zeit	Modem Fax Videotext

Herausgeber:

**Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 1 • 99096 Erfurt**

**Gesamtherstellung und Vertrieb:
Verlag und Druckerei Fortschritt Erfurt GmbH
Johannesstraße 161 • 99084 Erfurt
Tel.: 03 61/50 40 • Fax: 50 41 20**